

Mehr im Online-Magazin →



wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven

Ausgabe 2 / April 2025



www.handelskammer-magazin.de



Erfolgreich in Start-ups investieren

Unternehmerinnen Handelskammer gründet Netzwerk

Future Parcours Berufe praxisnah kennenlernen



#möglichmachen
seit 1825

S wie Starkmacher.

Finanzierungs- lösungen. Für Sie.

Sie gehen Ihren eigenen Weg. Dabei unterstützen wir Sie und sorgen für Liquidität, Schutz und Sicherheit. Damit unsere Finanzierungen Sie noch stärker machen.



Mehr auf
[www.sparkasse-bremen.de/
starkmacher](http://www.sparkasse-bremen.de/starkmacher)

Weil's um mehr als Geld geht.



Die Sparkasse
Bremen

Start-ups als Innovationstreiber!



Liebe Leserinnen und Leser,

Start-ups sind die treibende Kraft hinter Innovation und Fortschritt. Diese jungen Unternehmen setzen frische Akzente, schaffen wertvolles Wissen und bringen entscheidende Innovationen in die Wirtschaft von Bremen und Bremerhaven ein. Mit ihren Ideen optimieren sie Prozesse und entwickeln Produkte und Dienstleistungen, die neue Märkte erobern. Die Kooperation mit Start-ups stärkt nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit etablierter Unternehmen, sondern fördert auch den Unternehmergeist in unserer Region, der uns alle antreibt. Dieser Spirit hilft, das Land Bremen als attraktiven Standort für eine neue Generation von Unternehmerinnen und Unternehmern zu positionieren.

Bremen und Bremerhaven verfügen bereits heute über eine lebendige und vielfältige Start-up-Szene, die wir als Handelskammer aktiv unterstützen und fördern. Zu unseren Initiativen gehört der Start-up Turntable, ein Expertenkreis, der den Start-up-Standort Land Bremen weiter voranbringen möchte. Darüber hinaus organisieren wir die jährliche Netzwerk-Veranstaltung „Start-ups treffen bremische Wirtschaft“. Kürzlich hat das Investmentunternehmen Capnamic den ersten Bremer Risikokapitalfonds mit einem Zielvolumen von 30 Millionen Euro initiiert. In den Fonds investieren bereits die Sparkasse Bremen sowie mehrere lokale Unternehmen und die Bremer Aufbau-Bank (BAB). Ziel des Fonds ist es, sowohl Start-ups als auch junge Unternehmen, die für die Schlüsselindustrien unseres Bundeslandes wichtig sind, zu unterstützen.

Ein besonders spannendes Projekt ist die Start-up Factory. Die Universitäten Bremen und Oldenburg haben sich mit unserer Unterstützung um eine Förderung des Bundeswirtschaftsministeriums beworben. Ziel dieses Projekts ist es, die Anzahl geförderter Start-ups signifikant zu steigern, wobei den Universitäten und Hochschulen eine zentrale Rolle zukommt.

Derzeit gibt es im Land Bremen etwa 250 Start-ups, und jährlich kommen rund 20 neue hinzu. Ein starkes Engagement zur Förderung von Start-ups in Bremen und Bremerhaven ist unabdingbar. Ich bin überzeugt, dass diese Anstrengungen den Wirtschaftsstandort nachhaltig stärken und die gesamte Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven von der Dynamik der Start-ups profitieren wird!

Ihr

André Grobien
Präses



Titelbild Jörg Sarbach

Das Titelbild zeigt Investor Stefan Bellinger mit den Skinuvita-Gründern Jan Elsner und Janina Clasen.

Mehr online

Weitere Inhalte finden Sie im Online-Magazin der Handelskammer:



www.handelskammer-magazin.de



Energie-Scouts präsentierten ihre Projekte 43

Die Handelskammer Bremen bietet Auszubildenden jährlich die Qualifizierungsmaßnahme zum Energie-Scout an. Mit diesem Know-how können die Teilnehmenden in ihren Betrieben Energiesparpotenziale erkennen und dokumentieren. Auch die Handelskammer-Azubis Dimah Ammar Sameer (l.) und Jihane Zamour (r.) waren in diesem Jahr dabei.



Fotos Antje Schimanke, Björn Hake, Karsten Klama, Jörg Sarbach, Jens Schlenker

Speed-Dating zwischen Unternehmen und Jugendlichen 40

Insgesamt 328 anerkannte Ausbildungsberufe gibt es aktuell in Deutschland, doch ein Großteil von ihnen ist vielen Schülerinnen und Schülern überhaupt nicht bekannt. Der Bremer Future Parcours schafft mit praktischen Übungen Abhilfe – und bringt jedes Jahr rund 3.000 Jugendliche in Kontakt mit ihren potenziellen Cheffinnen und Chefs von morgen.

Netzwerk für Unternehmerinnen gegründet 36

Interessen und Kräfte weiblicher Führung bündeln, Ideen zu relevanten Themen und Herausforderungen der Gegenwart sammeln sowie Lösungsstrategien für die Zukunft erarbeiten: Das sind die Ziele des Netzwerks „Unternehmerinnen in der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven“, das sich im Februar im Haus Schütting gegründet hat.



Jazzahead bietet Plattform für Unternehmen 50

Vom 23. bis 27. April findet das weltgrößte Jazz-Meeting auf dem Gelände der Messe Bremen und in diversen weiteren Spielstätten statt. Zu insgesamt 130 Konzerten an vier Tagen und Nächten werden rund 20.000 Besucher erwartet. Für Unternehmen bietet die Jazzahead eine außergewöhnliche Möglichkeit, sich zu präsentieren und für den Standort Bremen einzusetzen.



Erfolgreich in Start-ups investieren 22

Das Start-up-Ökosystem im Land Bremen hat sich in den vergangenen Jahren stark entwickelt. Mit der Teilnahme am Bundeswettbewerb „Start-up Factories“ kann jetzt ein weiterer großer Schritt auf dem Weg zur Gründungsmetropole erfolgen. Unternehmen, die das Vorhaben unterstützen, können sich noch bis Ende April beteiligen.

- 3 Der Kommentar
- 6 Gesichter der Wirtschaft
- 12 Namentlich notiert
- 16 Neues im Online-Magazin
- 46 Impressum

MARKTPLATZ

- 8 Handelskammer lud zur Schmeckemahlzeit ein
- 9 Empfang zur 481. Schaffermahlzeit im Schütting
- 10 Wirtschaftsjuvenen starten Mentoringprogramm für Jugendliche
- 15 Kooperationsvereinbarung mit der Handelskammer Izmir unterzeichnet
- 18 Azubi im Porträt

TITEL

- 22 Erfolgreich in Start-ups investieren

DOKUMENTE

- 31 Veröffentlichung zur Aufgabenwahrnehmung

PLENUM

- 32 Aus dem Plenum
- 34 Aus den Ausschüssen

MAGAZIN

- 36 Neues Netzwerk für Unternehmerinnen stärkt weibliche Perspektiven in der Wirtschaft
- 39 Gemeinsam für eine saubere Innenstadt
- 40 Speed-Dating zwischen Unternehmen und Jugendlichen
- 43 Energie-Scouts präsentierten ihre Projekte

INFOTHEK

- 44 Bewerbungsphase für den Bremer Umweltpreis startet
- 45 Ideenwettbewerb prämiiert Gesundheitsprojekte in kleinen Unternehmen
- 49 Bundesweit erste Sachverständige für Lösungsmittelbilanzen bestellt
- 50 Jazzahead bietet Plattform für Unternehmen

Gesichter der Wirtschaft

Tamara Emken

51 Jahre

Werbeagentur Giraffo GmbH

Geschäftsführende Gesellschafterin

5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Fotografiert von Björn Hake

Jede freie Minute am Gardasee

Ein Hauskauf, der das Leben komplett verändert: So war es bei Tamara Emken. Die heute 51-Jährige hatte bereits mehrfach in einem italienischen Dorf Urlaub gemacht, als ihr angeboten wurde, ein leerstehendes Haus direkt am Gardasee zu kaufen, in Marniga di Brenzone. Vorgeschlagen, umgesetzt: 2019 kam es zum Kauf, kurz darauf begannen die Renovierungsarbeiten. Bis heute ist die Arbeit am Haus neben ihrem Beruf ihre große Leidenschaft – „keine Leidenschaft, die ich als solche definiert habe, um sie dann zu auszuüben, sondern ich bin da hineingerutscht“, sagt sie. In jeder freien Minute reist sie mit ihrem Partner nach Italien, spricht mit allen Beteiligten, legt auch selbst mit Hand an: „Es ist wahnsinnig viel zu tun.“

Im „ersten Leben“ ist Tamara Emken geschäftsführende Gesellschafterin der Werbeagentur Giraffo, die sich an Mittelständler richtet. 2008 stieg sie in die Agentur ein, als diese noch in der Contrescarpe saß. 2012 hörte der Gründer auf, sie machte als Geschäftsführerin allein weiter. 2016 folgte der Umzug in die Straße Fedelhöfen, in die Räume des ehemaligen Café Grün. Sie macht Kampagnen für ihre Kunden, bereitet auch Veranstaltungen vor. Ihr mache es besondere Freude, wenn sie sehe, dass sich die Dinge entwickeln, sagt sie voller Überzeugung.

Diese Überzeugung treibt sie auch bei ihrem Rustica an. Das Haus sei einsturzgefährdet gewesen, aber auch traumhaft gelegen – 100 Meter vom See entfernt, mit Blick darauf: „Ich musste das einfach machen.“ Zum Haus kaufte sie ein dahinterliegendes Grundstück mit 28 Olivenbäumen, später übernahm sie die Pflege für ein weiteres Grundstück mit 60 Bäumen. „Während wir unser Haus immer weiter restauriert haben, haben wir die Bäume geschnitten, geerntet und die Oliven zu Öl verarbeiten lassen.“ Und es geht voran, in allen Bereichen: „Seit wir da übernachten können, bin ich dort bisweilen schon im Home Office.“ Das Olivenöl soll bald auch zum Verkauf kommen.

Bleibt bei diesen Aufgaben noch Zeit für andere Hobbies? Nur für das, was für sie ohnehin dazugehört, wie Sport, Kochen oder Musik. Sie spiele auch Klavier, sagt Tamara Emken. Steht in ihrem Rustica auch schon eines? Nein, sagt sie lachend, „das Haus liegt am Hang, ich werde vermeiden, da noch etwas schweres hochzutragen.“

Text
Frank Schümann



MARKTPLATZ

Aktuelles aus Bremen und Bremerhaven

Handelskammer lud zur Schmeckemahlzeit ein

Die Schmeckemahlzeit findet jährlich am Montag vor der Schaffermahlzeit im Haus Schütting statt, in diesem Jahr am 10. Februar. Sie wird finanziell getragen von den Mitgliedern der Wittwenkasse sowie Statutenkasse und Konvent der Handelskammer Bremen. Traditionell wird bei der Schmeckemahlzeit eine Auswahl der Speisen und Weine der Schaffermahlzeit vorgekostet. Dabei werden auch Spenden gesammelt, die in voller Höhe an die Stiftung Haus Seefahrt gehen. Die Veranstaltung beruht auf der bremischen Tradition der sogenannten „Umschickung“. Vor großen Festen war es üblich, besonderen Gästen Proben der Speisen und der Getränke als Aufmerksamkeit zukommen zu lassen.



Fotos Jörg Sarbach



Bild oben (v.l.): Henry Lamotte, Alexander Schnitger, Julius Runge, Fritz A. Grobien, Hans-Christian Specht, Stefan Bellinger.

Mitte links: Lene Knoll und Petra Koch-Bodes sind seit diesem Jahr neu im Handelskammer-Plenum.

Mitte rechts: Die neuen Mitglieder der Wittwenkasse sowie Statutenkasse und Konvent der Handelskammer Bremen, hier: Hendrik Kiesling, Matthias Magnor (Mitte) und Dr. Thomas Büniger (vorne), schreiben sich ein.

Unten (v.l.): Vizepräsidentin Verena Grewe, ehemalige Präsidentin Janina Marahrens-Hashagen, Vizepräsidentin Marita Dewitz, Imke Hellmanns.

Empfang zur 481. Schaffermahlzeit im Schütting

Bremens bedeutendstes Fest, die Schaffermahlzeit, fand am 14. Februar mit Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Hendrik Wüst als Ehrengast im Rathaus statt. Die Handelskammer hatte zum traditionellen Vorempfang ins Haus Schütting geladen. Die drei gastgebenden Schaffer waren in diesem Jahr Thorsten Rönner (H. Rönner Gruppe), Julius Runge (Tegro Runge GmbH) und Alexander Schnitger (Karl Geuther & Co. Holding).



Fotos Karsten Klama



Bild oben: Ministerpräsident Hendrik Wüst trägt sich in das Gästebuch der Handelskammer ein. Stehend (v.l.): Verwaltender Vorsteher Haus Seefahrt Fritz A. Grobien, Präses André Grobien, Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger

Unten links: Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger, Ola Källenius (Vorsitzender des Vorstands der Mercedes-Benz Group AG) und Vizepräsident Michael Frieß (Werksleiter des Bremer Mercedes-Werks).

Unten rechts: Die Gäste versammeln sich zur Ansprache von Präses André Grobien.



Unternehmen machen Klimaschutz

Gefördert von:
Die Bundesregierung
 Freie Hansestadt Bremen
 Kofinanziert von der Europäischen Union

Zu 100 % geförderte Energieanalysen für Unternehmen über die gemeinnützige Klimaschutzagentur energiekonsens. Jetzt buchen!

energiekonsens.de/unternehmen



Kostenlose Teilnahme!

Wirtschaftsjunioren mit neuem Vorstand und erfolgreicher Job-Messe

Die Wirtschaftsjunioren Bremen haben bei ihrer Jahreshauptversammlung im Haus Schütting einen neuen Vorstand gewählt. Jens Schneider, Geschäftsführer der Sachwert Invest GmbH, ist neuer Sprecher. Ihm zur Seite stehen die bisherige Sprecherin Irina-Maria Gabelmann (Ludwig von Kapff GmbH), die turnusgemäß die Rolle als Past-Speakerin übernimmt. Tobias Genz (H+G Equipments GmbH) schied nach drei intensiven Vorstandsjahren planmäßig aus. Für ihn rückt Marin Kristo als Incoming Speaker in das dreiköpfige Vorstandsteam nach.

Das Jahr 2025 startete für die Wirtschaftsjunioren mit umfassenden Aktivitäten im Bereich Bildung und Ausbildung. Am 6. Februar fiel an der Oberschule Ohlenhof in Gröpelingen der offizielle Startschuss für ein neues Mentoringprogramm für Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs, die individuell bei der Berufsorientierung und Ausbildungsplatzsuche begleitet werden. Regelmäßige Treffen und der Austausch zwischen Annika Reinke, HR-Beraterin sowie Koordinatorin der Wirtschaftsjunioren Bremen, und Heike Lücken, Lehrkraft für Berufsorientierung und Jahrgangsleitung an der Oberschule Ohlenhof, sorgen für eine kontinuierliche Unterstützung.

Am 7. und 8. Februar luden die Wirtschaftsjunioren in Kooperation mit dem Weserpark zur jährlich stattfindenden Ausbildungsmesse Weser-Jobs ein. Mit 58



Foto WJ Bremen

Der neue Vorstand (v.l.): Marin Kristo, Jens Schneider, Irina-Maria Gabelmann.

Ausstellern sowie mehr als 600 Besucherinnen und Besuchern allein am Freitag meldeten die Veranstalter neue Höchstwerte. Die Besucherzahlen am Samstag sind nach Angaben der Wirtschaftsjunioren aufgrund des offenen Formats schwer zu messen, sollen aber bei mehreren Tausend gelegen haben.

Auf der Messe konnten Jugendliche zusätzlich zu den Informationsständen auch einen Bewerbungsmappencheck und die Unterstützung der „Talentjäger“ nutzen, um passende Arbeitgeber zu identifizieren und am Messestand die richtigen Worte zu finden. Darüber hinaus konnten sie Bewerbungsfotos anfertigen lassen. Aufgrund des offenen Formats im laufenden Betrieb des Weserparks kommen Unternehmen mit potenziellen Azubis in Kontakt, die normalerweise keine klassische Jobmesse besuchen würden.

www.wj-bremen.de



VOM FACH AM WERK. SEIT 1909

JOHANN OSMERS
HEIZUNG | SANITÄR | KLIMA | KÄLTE

Auf der Höhe 4 28357 Bremen Tel: 0421/8 7166-0 johann-osmers.de

Panel-Diskussion: Zukunft des nachhaltigen Einkaufs



Foto Imke Folkerts

V.l.: Dr. Matthias Fonger (Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Bremen), Yvonne Jamal (Jaro-Institut), Dr. Helena Melnikov (DIHK-Hauptgeschäftsführerin) und Jan Müller (Präsident der Oldenburgischen IHK).

Mit der Zukunft des nachhaltigen Einkaufs befasste sich am 26. Februar eine Veranstaltung, die der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME) in Zusammenarbeit mit der Oldenburgischen IHK und der Handelskammer Bremen organisiert hatte. Die Veranstaltung in Oldenburg bot einen tiefen Einblick in die aktuellen Herausforderungen und Chancen, die mit einem nachhaltigen Einkauf verbunden sind. Experten aus unterschiedlichsten Branchen präsentierten erfolgreiche Strategien und Best-Practice-Beispiele.

Vorabend zum OAV-Stiftungsfest: Mongolei im Fokus

Das Motto des diesjährigen Vorabends zum OAV-Stiftungsfest lautete „Zwischen Dschingis Khan und Verfassungsgerichtsbarkeit: Die Mongolei, ein Staat zwischen zwei Riesen“. Rund 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie sechs ostasiatische Botschafterinnen und Botschafter folgten der gemeinsamen Einladung der Ostasiatischen Vereine aus Bremen und Hamburg, der Handelskammer Bremen und der Hochschule Bremen ins Haus Schütting. Zu den Programm-Highlights zählten Impulsvorträge von Botschafter Mandakhbileg Birvaa und Mongolei-Experte Dr. Oliver Corff sowie die Präsentation des Bremer Ultra-Marathonläufers Savas Coban, der den Gästen die Mongolei aus einer sportlichen Perspektive näherbrachte.



Foto OAV

V.l.: Honorarkonsul Hubertus Quasdorf, Botschaftsmitarbeiter Batmunkh Tsevelmaa, OAV-Vorstand Hans-Christian Specht, Botschafter Mandakhbileg Birvaa und Laurenz Melchers (Jebsen & Jessen).

WENN
ein Cyber-Angriff Ihre Firma schädigt,

DANN
hilft der CyberSchutz der ÖVB.

CyberSchutz der ÖVB – jetzt beraten lassen
www.oevb.de/cyber_firmen

ÖVB fair versichert
Finanzgruppe

Namentlich notiert

Der Aufsichtsrat der Deutschen Immobilien Holding AG hat **Jürgen Fenk** zum Vorstand berufen. Fenk führt damit den Geschäftsbereich Real Estate der Zech Group SE, in dem die Beteiligungen der Real-Estate-Development-Unternehmen sowie die Fonds- und Asset-Managementgesellschaften gebündelt sind. Fenk war vor seinem Wechsel zur Zech Group SE Managing Director der Eastdil Secured. In seiner 30-jährigen Laufbahn hielt er bereits Führungspositionen in deutschen, französischen, amerikanischen und schweizerischen Banken, Unternehmen und Beratungsunternehmen.



Die Hochschule Bremen (HSB) hat eine neue Konrektorin für Forschung und Transfer: **Prof. Silke Eckardt** trat ihre zweieinhalbjährige Amtszeit am 1. April an. Die promovierte Ingenieurin für Umwelttechnik vertritt seit 2009 die Professur für Zukunftsfähige Energieversorgung & Ressourceneffizienz der HSB und ist Mitglied des Forschungsclusters „Region im Wandel“. Von 2018 bis 2022 war sie Prodekanin der Fakultät Architektur, Bau und Umwelt. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit wird künftig die Weiterentwicklung der Promotionen an der HSB sein.

Friedrich Hufelschulte ist neuer Niederlassungsleiter Firmenkundengeschäft der Commerzbank Bremen. Zuletzt verantwortete



er das Firmenkundengeschäft der HypoVereinsbank in der Marktregion Bremen/Niedersachsen. Der gebürtige Grevener hatte seine Laufbahn mit einer Lehre bei der Deutschen Bank Münster und einem betriebswirt-

schaftliches Bachelor- und Masterstudium an der Fachhochschule Münster begonnen.

Paul Ulrich Höcker wurde zum 1. Februar als neuer Vorstand für Strategie und Unternehmensentwicklung in die Geschäftsführung der Bremer OAS AG berufen. Bislang verantwortete er den internationalen Vertrieb des weltweit aktiven Spezialisten für industrielle Prozesslösungen. In seiner neuen Funktion koordiniert Paul Ulrich Höcker künftig die strategische Ausrichtung des Unternehmens.



Michael Lücken, der seit 2022 der Geschäftsführung der Bremer Aufbau-Bank angehörte und davor fünf Jahre eine leitende Position in der Marktfolge innehatte, verabschiedet sich auf eigenen Wunsch aus der Doppelspitze. Sein Nachfolger, an der Seite des Vorsitzenden der Geschäftsführung **Ralf Stapp** (oben), ist **Torsten Fischer** (rechts). Der gebürtige Bremer verfügt über langjährige Führungsverantwortung bei verschiedenen deutschen Kreditinstituten. Zuletzt war er Leiter der Marktfolge Kredit bei der Etris Bank GmbH in Wuppertal. Michael Lücken bleibt der BAB erhalten und übernimmt eine neue Position in einem marktstrategischen Fachbereich.



Christopher Stefes ist seit Anfang des Jahres zweiter Geschäftsführer der Stefes Facility GmbH. Der studierte Immobilienexperte verantwortet nach zehnjähriger Tätigkeit in der Immobilienberatung seit fast zwei Jahren als Prokurist das Facilitymanagement in der Stefes-Gruppe. Nun leitet er das zwölfköpfige Team in geschäftsführender Funktion.



Foto Jörg Sarbach

Geschäftsträger der US-Botschaft besucht Bremen

Am 12. März empfing die Handelskammer den Geschäftsträger der US-Botschaft, Alan Meltzer (3.v.l.), und die stellvertretende US-Generalkonsulin, Abigail Greenwald, im Schütting. Im Mittelpunkt der Gespräche mit Vizepräsident Eduard Dubbers-Albrecht (4.v.l.) und dem Vorsitzenden des Außenwirtschaftsausschusses, Nicolas C. Helms (l.), standen die transatlantischen Beziehungen, die wirtschaftliche Bedeutung Bremens,

aktuelle weltpolitische Entwicklungen und die Erwartungen der bremischen Wirtschaft an die neuen Regierungen in Washington und Berlin. An dem Gespräch nahmen auch Volkmar Herr (Geschäftsführer Internationales der Handelskammer, 2.v.r.) und Christian Guttschmidt (Referatsleiter Internationales und Controlling bei der Senatorin für Wirtschaft, r.) teil.



PREMIUM SUPPLY-CHAIN LÖSUNGEN

Ihr Transport- und Logistikpartner in Bremen und Umgebung. Effizient, zuverlässig, innovativ.

Jetzt Webseite entdecken!
Bordeaux-Straße 10
28309 Bremen
vertrieb@seifert-logistics.com

Ursula B. Schnaars (Dr. phil.)
Sprachtrainerin – Übersetzerin

- Englisch / Französisch / Deutsch für Schule und Beruf
- Übersetzungen
- Lektorat

lanqu
| agl
e

fon: 0170 - 54 34 768
info@sprache-ursula-schnaars.de
www.sprache-ursula-schnaars.de

Antrittsbesuch der General- konsulin von Ecuador



Foto: Handelskammer Bremen

Generalkonsulin Dr. Rosa Olinda Vásquez Orozco und Handelskam- mer-Präses André Grobien.

Am 29. Januar absolvierte die General- konsulin der Repub- lik Ecuador, Dr. Rosa Olinda Vásquez Orozco, ihren Antrittsbe- such in der Handels- kammer Bremen. In einem intensiven Austausch im Haus Schütting sprach die Generalkonsulin mit Handelskammer-Prä- ses André Grobien über die gegenwärtige Lage in Ecuador und die Wirtschafts- beziehungen zwi- schen Bremen und dem südamerikanischen Land. Das Bundesland Bremen fungiert als Logistikhub und zent- raler Umschlagsplatz für ecuadorianische Produkte auf ihrem Weg nach Europa.

Indonesische Generalkonsulin zu Gast im Schütting

Die neue Generalkonsulin der Republik Indonesien, Renata Siagian, traf sich am 28. Februar zu einem einstündigen Gespräch mit Handelskammer-Vizepräses Eduard Dubbers-Albrecht, Haupt- geschäftsführer Dr. Matthias Fon- ger und Geschäftsführer Volkmar Herr. Sie diskutierten unter ande- rem über aktuelle geopolitische Einflüsse, Handel, Logistik, Ab- fall- und Recyclingmanagement, Meeres- und Klimaforschung so- wie Hafententwicklung. Im Fokus stand auch die geplante Wirt- schafts-Delegationsreise nach Jakarta, Batam und Singapur im Mai 2025, die unter der Leitung von Präses André Grobien und Bremens Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt stattfin- den wird. Interessierte Unternehmen haben noch die Möglichkeit, sich für die einwöchige Reise anzumelden.



Foto: Handelskammer Bremen

Handelskammer-Vizepräses Eduard Dubbers-Albrecht begrüßte Generalkonsulin Renata Siagian vor dem Schütting.

[handelskammer-magazin.de/ indonesien](https://handelskammer-magazin.de/indonesien)



Wirtschaftliche Chancen in der Ukraine

Der anhaltende Krieg beeinträchtigt die Wirtschaft der Ukraine massiv. Mit der Online-Veranstaltung „Round Table Ukraine“ zeigte die Handelskammer Bremen am 13. Februar in Kooperation mit anderen Industrie- und Handelskammern ver- schiedene Wege auf, sich wirtschaftlich in dem Land zu engagieren – zum beider- seitigen Nutzen. Reiner Perau, Geschäftsführer der Deutsch-Ukrainischen Indus- trie- und Handelskammer in Kyiv, gab einen umfassenden Einblick in die aktuelle wirtschaftliche Lage, beleuchtete Chancen und Risiken eines wirtschaftlichen Engagements und sprach über Perspektiven für den Wiederaufbau. Der Bremer Unternehmer Jan-Oliver Buhlmann berichtete über seine geschäftlichen Erfah- rungen in der Ukraine und sein Engagement mit der Stiftung Solidarität Ukraine. Darüber hinaus wurden Finanzierungsmöglichkeiten und Investitionsabsiche- rungen für die Aktivitäten deutscher Unternehmen in der Ukraine vorgestellt.

Kooperationsvereinbarung mit der Handelskammer Izmir unterzeichnet

Im Rahmen des Besuchs einer Delegation aus Bremens Partnerstadt Izmir haben die Handels- kammer beider Städte am 25. Februar eine Ko- operationsvereinbarung unterzeichnet. Ziel der Vereinbarung ist es, die Handelsbeziehungen zwi- schen den Mitgliedern der beiden Kammern zu för- dern, die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen beider Regionen zu verstärken und Marktinforma- tionen über wirtschaftliche Entwicklungen in den be- teiligten Ländern und Städten auszutauschen.

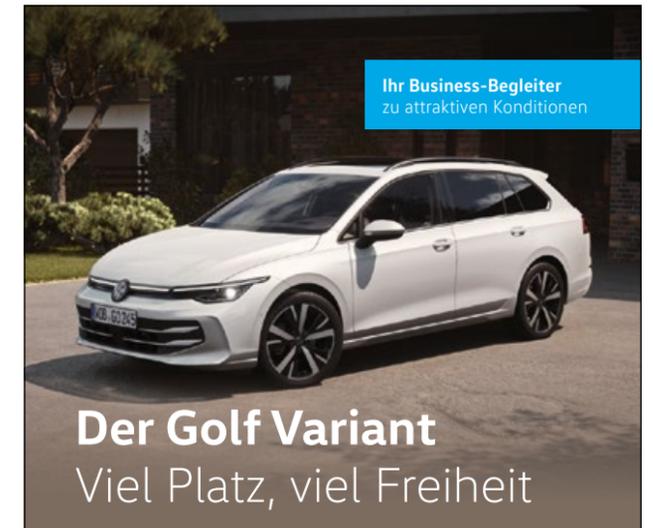
Die türkische Delegation wurde vom Präses- ten der Handelskammer Izmir, Mahmut Özgener, angeführt. Seitens der Handelskammer Bremen wurden die Gäste von Präses André Grobien und Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger empfan- gen.

Izmir, die drittgrößte Stadt der Türkei, verfügt über den zweitgrößten Hafen des Landes. Die weltweite Atmosphäre der Stadt zieht zahlreiche westliche Unternehmen an. Zurzeit wird im nahe- gelegenen Kemalpaşa ein neues Logistikzentrum entwickelt.



Foto: Karsten Klama

Handelskammer-Präses André Grobien (vorne rechts) unterzeichnete eine Kooperationsvereinbarung mit dem Präsidenten der Handelskammer Izmir, Mahmut Özgener (vorne links).



Ihr Business-Begleiter zu attraktiven Konditionen

Der Golf Variant Viel Platz, viel Freiheit

Der Golf Variant verbindet Funktionalität und Komfort in einem modernen Design. Er ist mit zahlreichen Technologien ausgestattet, einschließlich innovativer Fahrerassistenzsysteme und intuitivem Bedienkonzept.

Golf Variant Life 1.5 TSI OPF 85 kW
Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 5,6 l/100 km; CO₂- Emissionen (kombiniert): 127 g/km; CO₂-Klasse: D

Ausstattung: Grenadillschwarz Metallic, Ganzjahresreifen, Rückfahrkamera, Einparkhilfe vorn u. hinten, Climatronic, Light Assist, Lane Assist, Digital Cockpit Pro, ACC u.v.m.

Geschäftsfahrzeug Leasingrate mtl.:	221,00 €¹
Leasing-Sonderzahlung:	0,00 €
Laufzeit:	48 Monate
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km

Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattung
¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38812 Braunschweig. Gültig für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Etwaige Rabatte bzw. Prämien sind im Angebot bereits berücksichtigt. Zzgl. Überführungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt. Stand 04/2025. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



SCHMIDT+KOCH

Volkswagen Zentrum Bremen
Stresemannstraße 1-7, 28207 Bremen
Tel. 0421/44 95-600

Autohaus Utbremen Schmidt + Koch GmbH
Norderneystraße 2, 28217 Bremen
Tel. 0421/3 89 98-0

Autohaus Neustadt Schmidt + Koch GmbH
Neuenlander Straße 440, 28201 Bremen
Tel. 0421/87 10-0

Schmidt + Koch GmbH
Stresemannstraße 122, 27576 Bremerhaven
Tel. 0471/5 94-0

Seminare im Grünen
Moderne Tagungsräume für bis zu 100 Personen in idyllischer Atmosphäre. Genießen Sie regionale, hochwertige Küche und ruhige Hotelzimmer. Auch für Betriebsfeiern!

DREI MÄDEL HAUS
RESTAURANT HOTEL FESTSAAL

Telefon (04206) 8 31
www.drei-maedelhaus.de

Neu im Online-Magazin

Unter handelskammer-magazin.de finden Sie regelmäßig aktuelle Beiträge aus der Bremer und Bremerhavener Wirtschaft. Lesen Sie online!



Bremische Häfen sind jetzt „Methanol-Ready“



Das Methanol-Containerschiff „Laura Maersk“ in den bremischen Häfen.

Zunehmend mehr Schiffsneubauten verlassen mit alternativen Antrieben die Werften oder werden entsprechend umgerüstet. Diese Entwicklung ist auch in den bremischen Häfen spürbar: Noch sind es in erster Linie Containerschiffe oder Autotransporter mit LNG-Antrieb (Liquified Natural Gas), die abseits der konventionellen, mit Schweröl bzw. Schiffsdiesel betriebenen Ozeanriesen in den bremischen Häfen anlegen. Parallel dazu aber steigt auch die Zahl der Schiffe, die als Antriebsart auf Methanol-Motoren setzen. Klare Regularien sorgen jetzt dafür, dass Reeder und andere Beteiligte diesen Treibstoff sicher nutzen können.

handelskammer-magazin.de/methanol-ready



Bremer Stiftungspreis 2025 verliehen

Das Stiftungshaus Bremen hat erstmals einen Stiftungspreis für das Bundesland vergeben. Gemeinsam mit der Bremer Wirtschaft würdigt es unternehmerisch tätige Persönlichkeiten und Menschen des Landes Bremen, die in außergewöhnlicher, gemeinnütziger Weise Gutes bewirken und stifterische Maßstäbe setzen. Der Preis in der Kategorie „Sozial engagiertes Unternehmertum“ ging an Alina Armerding und Jan-Oliver Buhlmann, die Gründerin und den Gründer der Stiftung Solidarität Ukraine. Die Stiftung wurde im August 2022 gegründet, um Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen in der kriegszerstörten Ukraine wiederaufzubauen. Die Karin und Uwe Hollweg Stiftung erhielt den Bremer Stiftungspreis 2025 in der Kategorie „Stifterisches Lebenswerk“. Die 1996 gegründete Stiftung ist die wichtigste private Förderinstitution für Kultur in Bremen und darüber hinaus.



Karin Hollweg nahm den Preis in der Kategorie „Stifterisches Lebenswerk“ entgegen.

handelskammer-magazin.de/stiftungspreis2025



Die Metropolregion Nordwest fördert sechs Pilotprojekte zur Energietransformation mit rund 500.000 Euro.

Metropolregion fördert Energieprojekte und startet Förderaufruf

Die Metropolregion Nordwest fördert sechs Pilotprojekte mit rund 500.000 Euro aus dem Förderfonds der Länder Bremen und Niedersachsen, um die Rolle als nationale Energieregion zu stärken. Gleichzeitig startete sie eine neue Förderrunde: Projekte, die sich inhaltlich mit den Herausforderungen der Energietransformation im Nordwesten auseinandersetzen, können sich bis zum 15. Oktober bewerben. Bevorzugt werden innovative Umsetzungsprojekte mit Fokus auf länderübergreifender Kooperation zwischen Bremen und Niedersachsen, beispielsweise Pilot- oder FuE-Projekte mit hohem Transferpotenzial für die Region.

handelskammer-magazin.de/metropole-aufruf2025



HEC und Heavy Boost gewinnen BHV-Projektlogistik-Award

Die Unternehmen Heavy Boost (Wustermark) und HEC (Bremen) haben gemeinsam den Projektlogistik-Award 2025 erhalten, der im Rahmen der erstmals ausgerichteten Kongressmesse „Logistics Connect“ von der Bremischen Hafen- und Logistikvertretung (BHV) vergeben wurde. „Bei Heavy Boost handelt es sich quasi um eine Partnerbörse für Lkw und Schwergutladung“, berichtete Initiator Olaf Beckedorf bei der Preisverleihung. „Dahinter steckt die Idee, mit Hilfe einer Softwarelösung und mehreren Partnern die Auslastung vor allem von Schwergut-Lkw gemeinsam zu optimieren.“ Die Umsetzung dieser Idee übernahm der Softwareentwickler HEC.

handelskammer-magazin.de/heavyboost



„Vertrauen, Verlässlichkeit und Kompetenz bilden für mich die Grundlage für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit in unserem Private Banking“

Tobias Klemptner
Niederlassungsleiter Bremen

UNSERE WELT DREHT SICH UM SIE

Tobias Klemptner, Tel. 0421 163875 – 12
tobias.klemptner@donner-reuschel.de
www.donner-reuschel.de/bremen



Ausbildung macht mehr aus uns



Interview: Anne-Katrin Wehrmann, Foto: Antje Schimanke

Die Handelskammer unterstützt die Ausbildungskampagne der DIHK „Ausbildung macht mehr aus uns“, um den Berufsweg Ausbildung noch attraktiver zu gestalten und jungen Menschen vielfältige Karrierechancen aufzuzeigen. Im Zentrum der Kampagne stehen die Erfahrungsberichte von Auszubildenden, die sowohl auf der Website ausbildung-macht-mehr-aus-uns.de als auch auf TikTok unter dem Account [@die.azubis](https://www.tiktok.com/@die.azubis) präsentiert werden.

Azubi im Porträt: Holzbearbeitungsmechanikerin Hanna Anders

Die 20-jährige Hanna Anders hat im vergangenen August ihre Ausbildung zur Holzbearbeitungsmechanikerin bei Cordes Holz in Bremerhaven begonnen. Cordes Holz zählt deutschlandweit zu den größten Anbietern von Holz- und Hobelwerksprodukten. Schwerpunkte sind Holzindustrie, Holzimport und Holzwerkstoffe.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, Holzbearbeitungsmechanikerin zu werden? Kannten Sie den Beruf schon vorher?

Nach meiner Fachhochschulreife war mir vor allem klar, dass ich nicht in einem Büro arbeiten möchte. Da ich aus Bremerhaven komme, habe ich geschaut, welche Firmen in der Nähe eine handwerkliche Ausbildung anbieten. Zunächst habe ich überlegt, Tischlerin zu werden. Dann bin ich auf Cordes Holz gestoßen, eine große Firma mit vielen Möglichkeiten. Den Beruf selbst kannte ich vorher auch noch nicht.

Was ist, grob gesagt, der Unterschied zur Tischlerin?

Im Gegensatz zu einem Industrietischler, der fertige Produkte herstellt, produzieren wir die Teile, mit denen die Tischler dann arbeiten.

Was macht Cordes Holz?

Wir stellen aus Rohprodukten, also aus gesägtem Holz, fertige Produkte her, wie zum Beispiel Bauholz. Alles, was man in

Baumärkten findet, stammt unter anderem von uns, zum Beispiel Balken, Platten und andere Holzprodukte.

Gibt es Voraussetzungen, die man für diesen Beruf mitbringen sollte?

Ich denke, das Wichtigste ist Interesse. Die Anlagen sind sehr komplex, und wenn man sich nicht wirklich dafür interessiert, wird es schwer, das alles zu lernen. Ein technisches Verständnis ist dabei hilfreich, aber es ist auch möglich, sich alles anzueignen – wenn man es wirklich will.

Haben Sie mit der Ausbildung die richtige Entscheidung getroffen?

Ja, auf jeden Fall. Die Arbeit macht mir viel Spaß. Ich hatte noch nie den Gedanken, dass ich keine Lust habe oder mich krankmelden möchte – das hört man ja doch manchmal von anderen. Und die Schulblöcke sind super, obwohl sie sechs Wochen lang sind und an der Holzfachschule in Bad Wildun-

gen bei Kassel stattfinden. Man fühlt sich dort wie in einem Internat und lernt viele neue Leute kennen. Ich habe das Gefühl, ich bin hier genau richtig.

Wie können wir uns Ihren Arbeitsalltag vorstellen?

Zurzeit arbeite ich im BSH-Werk, dem Brett-schichtholz-Werk, das es seit etwa 2,5 Jahren gibt. Ich habe Frühschicht von 5.30 bis 14.00 Uhr. Der Tag beginnt mit einem Testlauf an der Sortieranlage, um sicherzustellen, dass alles korrekt funk-

tioniert. Danach geht es los mit der eigentlichen Sortierung. Die Holzpakete kommen an, werden sortiert und durch verschiedene Maschinen geführt. Ich bediene die Anlagen, überwache die Produktionsprozesse, greife bei Störungen ein und stelle einfach sicher, dass alles reibungslos läuft.

Was macht Ihnen bei Cordes Holz besonders viel Spaß?

Ich bin von Anfang an stark eingebunden und darf viel eigenständig machen. Die Abläufe werden mir super erklärt, und ich werde nicht einfach nur an eine Anlage gestellt und bekomme gesagt, welche Knöpfe ich drücken soll. Stattdessen werde ich integriert, kann viele Fragen stellen und lerne wirklich, wie die Maschinen funktionieren.

Wissen Sie schon, was Sie nach der Ausbildung machen möchten?

Ich habe mehrere Möglichkeiten: Ich studiere Holztechnik, mache meinen Meister oder bleibe erstmal hier, um noch mehr Erfahrung zu sammeln. Da ich meine Fachhochschulreife habe, stehen mir viele Wege offen.

Informationen zur Ausbildung:

Das Unternehmen:

 [cordes-holz.de](https://www.cordes-holz.de)



Informationen zu allen Berufen im Bereich der Handelskammer:

 www.ihk.de/bremen-bremerhaven/berufe



Ansprechpartner bei der Handelskammer:

 www.ihk.de/bremen-bremerhaven/ausbildungsberatung



treuhand.de

Wir machen's einfach.

Konzentrieren Sie sich ganz auf Ihr Kerngeschäft. Wir kümmern uns um den Rest.

Wirtschaftsprüfung · Steuerberatung
Rechtsberatung · Unternehmensberatung
IT-Beratung

 GLOBAL AUDIT, TAX AND ADVISORY

TREUHAND

Enjoy business.



Mehr als 24 Millionen Euro für Wasserstoff-Testinfrastruktur

Das Land Bremen erhält vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) mehr als 24 Millionen Euro für die Wasserstoffversuchsinfrastruktur in Bremen und Bremerhaven. Mit den Mitteln errichtet das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) einen Versuchsstand für alternative Kraftstoffe in der Luftfahrt, während das Technologie-Transfer-Zentrum (TTZ) in Bremerhaven einen Seegangs-Simulator aufbaut. Von den neuen Testinfrastrukturen und dem damit verbundenen Know-how sollen nicht nur reine Forschungs- und Entwicklungsprojekte profitieren, sondern auch private Unternehmen und Start-ups.

Das DLR-Labor soll Tests von Komponenten und Systemen von Flüssigwasserstoff-Tanks unter kryogenen Bedingungen (-253°C) ermöglichen und umfasst drei separate Versuchsräume sowie die Gebäude- und Kryo-Infrastruktur für flüssigen Stickstoff und Wasserstoff. Das Betreiben dieser Testanlagen mit Flüssigwasserstoff ist neuartig und erforderlich für die sichere Handhabung in Flugzeugen. Durch den Aufbau in der Bremer Air-



Foto BMDV/Woithe

Übergabe des Förderbescheids für die neue Wasserstofftestinfrastruktur (v.l.): Prof. Gerhard Schories (TTZ Bremerhaven), Elitsa Pesina (Senatsbehörde für Wirtschaft), Dr. Saskia Greiner (BIS Bremerhaven), Hans-Georg Tschupke (Wirtschaftsressort Bremen), Uwe Knodt (DLR), Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing, Dr. Jens Gerstmann (DLR).

port City profitiert das Flüssigwasserstoff-Labor von der langjährigen Wasserstoffkompetenz der Raumfahrt sowie der Flugzeugentwicklung bei Airbus und im Technologiezentrum Ecomat.

Der Bremerhavener Versuchsstand und das fachspezifische Know-how des TTZ sollen Unternehmen, die im Bereich Schiffbau und insbesondere in der Zulieferindustrie tätig sind, bei der Entwicklung, Erprobung und Prüfung wasserstoff- und brennstoffzellenbasierter Komponenten und Systeme für Schiffsantriebe unterstützen. Insbesondere von kleinen und mittelgroßen Unternehmen sowie Start-ups aus Deutschland soll diese Versuchsinfrastruktur im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten genutzt werden. Ergänzt wird diese Versuchsinfrastruktur durch ein Mobilitätstestzentrum, das ebenfalls vom TTZ betrieben werden soll. Dort können Nutzfahrzeuge, Flurförderzeuge sowie alle Arten von Spezialfahrzeugen mit Wasserstoffantrieb entwickelt und getestet werden.

Die Projekte in Bremen und Bremerhaven sind Teile des Hanseatic Hydrogen Center for Aviation and Maritime (H2AM). Die gemeinsame Initiative mit Hamburg und Stade verfolgt das Ziel, Testkapazitäten für die Entwicklung wasserstoff- und brennstoffzellenbasierter Anwendungen in den Antriebssystemen von Flugzeugen und Schiffen bereitzustellen.

BLG und Cosco vereinbaren strategische Zusammenarbeit



Foto BLG

Der Besuch der „Liao He Kou“, einem Neubau der Reederei Cosco, markierte Ende Februar eine weitere Intensivierung der Partnerschaft zwischen BLG und dem chinesischen Unternehmen.

BLG Logistics und Cosco Shipping Car Carriers haben eine strategische Partnerschaft beschlossen, um ihre Kompetenzen in der Automobil-Logistik und im Umschlag von High&Heavy-Gütern zu kombinieren. Demnach soll das BLG-Auto-Terminal Bremerhaven für Cosco zu einem zentralen Eingangshafen für den deutschen Markt sowie zu einem Drehkreuz für die Märkte in Skandinavien, dem Baltikum und Zentral- und Osteuropa entwickelt werden. Cosco strebt einen Liniendienst an, der Bremerhaven mit mindestens zwei Anläufen pro Monat einbezieht.

Aus ÜberFluss wird Nena

Die Müller & Bremermann GmbH & Co. KG fokussiert sich künftig stärker auf ihr Kerngeschäft, die Immobilienentwicklung und -verwaltung, und verpachtet die Standorte des ÜberFluss Hotels sowie der ÜberFluss Serviced Apartments seit dem 1. März an die Aparthotelgruppe Nena Hospitality. „Mit Nena Hospitality haben wir bewusst einen Pächter ausgewählt, der einen starken regionalen Fokus hat und sich mit dem jeweiligen Standort identifiziert, also nicht nur ein weiteres anonymes Konzept eröffnet“, betonte Geschäftsführer Marco Bremermann.



Foto Müller & Bremermann

Der Hafendienstleister J. Müller hat seine Getreideverkehrsanlage in Bremen weiter ausgebaut. Mit einer der modernsten Materialumschlagsmaschinen am Markt stärkt das Unternehmen die Effizienz und Nachhaltigkeit des Standorts. Das Gerät wurde auf einem speziell entwickelten Portal montiert und erzielt eine Umschlagsleistung von über 500 Tonnen Schüttgut pro Stunde. Die Investition beläuft sich auf insgesamt 3,3 Millionen Euro.

Neues Großumschlagsgerät für die Getreideverkehrsanlage

Der Hafendienstleister J. Müller hat seine Getreideverkehrsanlage in Bremen weiter ausgebaut. Mit einer der modernsten Materialumschlagsmaschinen am Markt stärkt das Unternehmen die Effizienz und Nachhaltigkeit des Standorts. Das Gerät wurde auf einem speziell entwickelten Portal montiert und erzielt eine Umschlagsleistung von über 500 Tonnen Schüttgut pro Stunde. Die Investition beläuft sich auf insgesamt 3,3 Millionen Euro.

Unsere Geschäftskunden...

profitieren von einem weltweiten, klimaneutralen Versand; und das ISO-zertifiziert.

Testen Sie uns.

www.citipost-bremen.de



Hansa Tec Hebe- und Zurrtechnik GmbH
 Rudolf-Diesel-Straße 17
 27711 Osterholz-Scharmbeck
 Tel. 04791/96411-0
 Fax 04791/96411-15
 E-Mail: info@hansatec.de
www.hansatec.de

SpanSet
RUD

Erfolgreich in Start-ups investieren

Das Start-up-Ökosystem im Land Bremen hat sich in den vergangenen Jahren stark entwickelt. Mit der Teilnahme am Bundeswettbewerb „Start-up Factories“ kann jetzt ein weiterer großer Schritt auf dem Weg zur Gründungsmetropole erfolgen. Unternehmen, die das Vorhaben unterstützen, können sich noch bis Ende April beteiligen.

Die deutsche Wirtschaft kämpft zurzeit mit vielen Widerständen und erwartet angesichts multipler Krisen keine baldige Rückkehr zu zügigem Wachstum. Ein ganz anderes Bild zeigte sich jedoch am 5. März im Campus Space der Sparkasse Bremen: Bei der „Start-up Job Night“ stellten sich junge Unternehmen aus Bremen und Bremerhaven vor, die insgesamt fast 100 neue Mitarbeitende für zukunftssträchtige Aufgaben suchten und dabei dringend benötigte Aufbruchstimmung verbreiteten. Der Abend verdeutlichte die enorme Bedeutung von Start-ups für einen gesunden Wirtschaftsstandort, der sich regelmäßig verjüngt und erneuert.

Besonders große Chancen bieten sich der Gründungsszene in der Metropolregion Nordwest aktuell durch die hoi Start-up Factory, die maßgeschneiderte Angebote für Gründerinnen und Gründer aus der Wissenschaft bereitstellen soll. Die Region Bremen/Nordwest-Niedersachsen ist im Wettbewerb „Start-up Factories“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz in die engere Auswahl gelangt und muss bis zum 30. April das fertige Konzept einreichen. Dann entscheidet sich, welche deutschen Regionen über fünf Jahre mit bis zu zehn Millionen Euro gefördert werden.

Jan Elsner und Janina Clasen konnten ihr medizintechnisches Start-up Skinuvita dank des Engagements von Investoren in Bremen aufbauen.

Foto: Jörg Saibach

Die bremisch-niedersächsische Bewerbung erfolgt im engen Schulterschluss zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Ein Gremium aus den Universitäten Bremen und Oldenburg, der Handelskammer Bremen, der Oldenburgischen IHK sowie Unternehmensvertretern, etablierten Start-ups und weiteren Gründungsökosystem-Akteuren steuert derzeit die strategischen Entscheidungen der hoi Start-up Factory, die dauerhaft privatwirtschaftlich getragen werden soll. Ziel ist es, bis 2030 zu den Top 5 der deutschen Standorte für wissenschaftsbasierte Start-ups mit internationaler Strahlkraft zu gehören. „Hoi“ steht im Namen für das norddeutsche „Ahoi“ und kann als Abkürzung für „harbour of ideas“ oder „home of innovation“ verstanden werden.

Impulsgeber für Innovationen

André Grobien, Präses der Handelskammer Bremen, ruft Unternehmen zur Unterstützung des Vorhabens auf: „Die Start-up Factory eröffnet der Wirtschaft in Bremen, Bremerhaven und der Region eine neue Möglichkeit, direkten Zugang zu Start-up-Unternehmen, Innovationstreibern und Talenten zu bekommen. Wir haben die Chance, ein überregional wirksames Netzwerk aufzubauen, die Wirtschaftskraft für das Thema Start-ups zu bündeln und den Nordwesten im Wettbewerb der Standorte erfolgreich zu positionieren.“

Auch Handelskammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger, der dem Stakeholder Board der Start-up Factory angehört, misst dem Vorhaben eine zentrale Rolle bei. „Start-ups sind Impulsgeber für Innovationsprozesse“, betont er. „Regionen, die viele Impulsgeber haben, werden die Zukunft gewinnen. Daher ist das ein Schlüsselthema für die Wirtschaftsregion Bremen-Bremerhaven.“

Die Unterstützung des Gründungsökosystems hat auch über die Start-up Factory hinaus höchste Priorität für die Handelskammer. So hat sie den Start-up Turntable mit ins Leben gerufen, in dem sich regelmäßig die maßgeblichen Akteurinnen und Akteure der bremischen Gründungs- und Start-up-Landschaft treffen, um sich zu koordinieren und neue Ideen auszurollen. Aus diesen Treffen sind nach Angaben von Stefan Bellinger, der mit seiner Firma Bell Invest zu den treibenden Kräften des Turntables gehört, neben der



Die hoi Start-up Factory mobilisierte mehr als 150 Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Start-ups und weitere Interessierte zu einem Sponsorenevent im Weserstadion. Hier diskutiert Handelskammer-Präses André Grobien (r.) mit der Konrektorin der Universität Bremen, Dr. Mandy Boehnke, und dem Chefredakteur des Weser-Kurier, Benjamin Piel.



Was ist ein Start-up?

Als „Start-up“ bezeichnet man neu gegründete und junge Unternehmen, die sich in der Frühphase ihrer Entwicklung befinden und an einem Geschäftsmodell mit einem hohen Wachstumspotenzial arbeiten. Start-ups werden häufig im Team gegründet und verfolgen innovative – oft technologieorientierte – Ansätze und Ideen. In der Regel ist ein Start-up jünger als zehn Jahre.

Eine vielfältige Auswahl Bremer und Bremerhavener Start-ups finden Sie im Online-Magazin unter „Start-ups des Monats“:

handelskammer-magazin.de/start-ups



Start-up Factory auch schon weitere erfolgreiche Maßnahmen hervorgegangen.

Erster Bremer Risikokapitalfonds bietet Wachstumsfinanzierung an

Eine dieser Maßnahmen ist beispielsweise die Gründung des ersten Bremer Risikokapitalfonds, der in Zusammenarbeit zwischen dem Kölner Investmentunternehmen Capnamic, der Sparkasse Bremen und der Bremer Aufbau-Bank (BAB) entstand. Das Kapital für den Fonds wird zu einem Drittel von der Bremer Unternehmerschaft beigesteuert. Der Beitritt weiterer Investoren ist möglich, bis das Zielvolumen von 30 Millionen Euro erreicht ist. Investiert wird zum einen in

Gründungsförderung bei der Handelskammer Bremen

Die Handelskammer bietet Gründungsinteressierten vielfältige Unterstützung an:

- Vorträge, Workshops und Seminare zu gründungsrelevanten Themen
- Individuelle Gründungs- und Nachfolgeberatung
- Initiativen zur Verknüpfung von Start-ups und mittelständischen Unternehmen
- Expertensprechtag
- Informationen zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten
- Anfragen zur Firmierung
- Tragfähigkeitsbescheinigungen für die Beantragung von Fördermitteln

Vertiefende Informationen finden Sie auf der Internetseite der Handelskammer unter dem Stichwort „Gründung“.

ihk.de/bremen-bremerhaven



Start-ups aus Bremen und zum anderen in junge Unternehmen, die für die Bremer Schlüsselindustrien von Bedeutung sind. Insgesamt werden 15 Start-ups aus dem Fonds finanziert. Ebenfalls aus dem Turntable hervorgegangen ist die Online-Plattform „Start-up Map Bremen“, die das Starthaus Bremen und Bremerhaven im Auftrag der Senatorin für Wirtschaft entwickelt hat. Die Plattform sei ein wichtiger Schritt, um eine deutlich höhere Sichtbarkeit für den Start-up-Standort zu erreichen, hob Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt beim Launch im November hervor. „Neue und etablierte Start-ups, Investorinnen und Investoren sowie Finanzierungsrunden sind jetzt weltweit deutlich leichter zu finden und dienen als Orientierungspunkte. Wir erwarten durch die neue Plattform auch ein größeres Interesse von Start-ups und Investierenden außerhalb unseres Bundeslandes.“

Start-ups treffen etablierte Unternehmen

Eine wichtige Rolle der Handelskammer Bremen besteht darin, Gründerinnen und Gründer mit etablierten Unternehmen zu vernetzen. Bewährt hat sich beispielsweise die Veranstaltung „Start-up trifft bremische Wirtschaft“, die im September 2025 zum vierten Mal stattfinden wird. Aus diesem Format sind bereits konkrete Kooperationen und Finanzierungen hervorgegangen. Besonders der Mittelstand erhält dadurch Zugriff auf Innovationen und Talente.

Parallel kooperiert die Handelskammer eng mit vielen weiteren Partnern innerhalb des Gründungsökosystems, um die kurzen Wege im Land Bremen für Start-ups und Gründungsinteressierte noch kürzer zu machen. Wichtige

Partner sind unter anderem das Starthaus, die Wirtschaftsförderung Bremen, die BIS Bremerhaven, die Bremer Aufbau-Bank, die Sparkasse Bremen, Bremen Start-ups, das Hochschul-Gründungsnetzwerk Bridge, der Lehrstuhl „Mittelstand, Existenzgründung und Entrepreneurship“ (Lemex) der Universität Bremen, der Studiengang „Gründung, Innovation, Führung“ (GIF) der Hochschule Bremerhaven und viele weitere. Die Start-up Factory soll all diese Angebote in Zukunft noch einmal zentraler, übersichtlicher und schlagkräftiger zusammenführen.

Kontakt:

Karsten Nowak, Tel. 0421 3637-410
nowak@handelskammer-bremen.de

Weitere Informationen:

Beratungsangebote für Gründerinnen und Gründer:

handelskammer-magazin.de/beratung-gruender



Finanzielle Gründungsförderung:

handelskammer-magazin.de/gruendungsfoerderung



Startup Map Bremen:

startups.starthaus-bremen.de



Innovationskraft des Landes erhöhen

Jan-Oliver Buhlmann hat mit der Buhlmann Group bereits in sechs Start-ups investiert, davon vier in Bremen und eins in Oldenburg. Die dAImension GmbH mit Geschäftsführer Maik Daniel Klause hat es sich zum Ziel gesetzt, Künstliche Intelligenz für Unternehmen leichter nutzbar zu machen.

Die Aufgabenstellung hört sich zunächst nicht so schwierig an: Rohrlängen automatisch vermessen. Dennoch blieb sie bis jetzt für viele Einsatzszenarien ungelöst, weil die Lichtverhältnisse in Lagerhallen schwierig sind und die glänzenden Oberflächen zusätzlich die optischen Messgeräte verwirren. Als Jan-Oliver Buhlmann, CEO der Buhlmann Group, sich mit dem Gründungsteam des KI-Start-ups dAImension unterhielt, war er daher zunächst skeptisch, dass es eine Lösung findet. „Ich habe ihnen gesagt, dass schon viele andere mit viel Geld versucht haben, das zu machen. Aber die meinten: ‚Ach, das kriegen wir schon hin.‘ Und sie haben es hingekriegt.“

Die KI-basierte Bilderkennung zur Vermessung von Rohren wird inzwischen an allen Buhlmann-Standorten bundesweit ausgerollt. Anschließend soll sie auch an andere Unternehmen vermarktet werden. Darüber hinaus sind weitere Anwendungen geplant: „Die Software kann deutlich mehr als nur das Thema Rohre“, so Buhlmann. dAImension hat zwei weitere geschäftliche Schwerpunkte entwickelt, die das Unternehmen zurzeit vorantreibt. Das eine ist die Nutzung von KI zum Aufbau deutlich effizienterer Wissensmanagementsysteme, das andere ist eine Data Engine, die als Grundlage von KI-Systemen dient.

Die gelungene Zusammenarbeit hat die Buhlmann Group von einer Beteiligung an dAImension überzeugt. „Wir haben eine Finanzierung gesucht“, sagt der Gründer des Start-ups, Maik Daniel Klause, „zum Beispiel, um Server anzuschaffen und die Software lokal hosten zu können. Technisch war es für uns der richtige Moment, um zu skalierten.“ Der Kontakt zu Buhlmann kam über den Investor Stefan Bellinger zustande, der in der Bremer Start-up-Sze-

ne tief verankert ist und ebenfalls Interesse an einer Beteiligung hatte. „Wir wollten uns an ein Unternehmen anschließen, um Momentum zu bekommen“, sagt Klause.

Seine beiden Mitgründer entschieden sich an diesem Punkt für andere Lebenswege, sodass der Informatiker einen neuen Partner mit Kompetenzen im wirtschaftlichen Bereich suchte. Dieser wurde in der Buhlmann Group gefunden: Marco Steffes ist als Co-Geschäftsführer vor allem für den Vertrieb verantwortlich. „Wir haben uns bewusst für einen jungen Mann entschieden, der auch einen gewissen Drive mitbringt“, sagt Jan-Oliver Buhlmann. „Uns war wichtig, dass der Start-up-Charakter nicht verloren geht.“

Diese Haltung zieht sich generell durch seine Investitionsphilosophie. Er selbst und seine Firma seien zur Stelle, wenn sie gerufen werden, aber sie würden sich den Start-ups nicht aufdrängen, sagt er. So habe beispielsweise ein Start-up um Unterstützung beim Vertrieb gebeten, ein anderes

habe die Rechtsabteilung der Gruppe genutzt, um über Verträge zu schauen und bei einer Reklamation zu helfen.

„Wenn andere Unternehmer mich fragen, worauf man achten sollte, gebe ich ihnen mit: Abgesehen von den Zahlen und dem Gründer-Team ist es ganz wichtig, dass man das Start-up nicht erschlägt durch seine eigenen Gedanken oder durch seine eigenen bürokratischen Prozesse“, so Buhlmann. „Die Gründer sollen schon ihren eigenen Weg gehen, denn sonst – auf uns bezogen – buhlmannisiere ich sie.“

Die Buhlmann Group hat inzwischen in sechs Start-ups investiert, darunter auch die Bremer Unternehmen Synio-

» *Ich glaube, dass sehr stark unterschätzt wird, wie viel Wertvolles man gewinnen kann.*

Jan-Oliver Buhlmann



Jan-Oliver Buhlmann, CEO der Buhlmann Group, und die beiden dAImension-Geschäftsführer Maik Daniel Klause und Marco Steffes (v.l.).

Foto: Jörg Sarbach

tec und Flexality. Das Engagement erfolgt dabei weitgehend branchenunabhängig. „Meine primäre Triebfeder ist es, ein Ökosystem zu unterstützen, das die Innovationsfähigkeit der Region Bremen-Bremerhaven erhöht und uns damit auch eine größere Attraktivität gibt als Bundesland“, sagt der CEO. Der Start-up-Standort Bremen habe sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt und müsse nun „Kurs halten und nicht nachlassen“. Er wünscht sich, dass mehr Unternehmen die Start-up Factory (s. S. 22-25) mit finanziellen Mitteln unterstützen. „Die Factory hilft ihnen dabei, sich im Bereich der Start-ups zu bewegen. Sie wird die Wünsche der Unternehmen konkret aufnehmen können: Was interessiert mich denn als Unternehmen? Will ich Erstkunde sein, will ich investieren, möchte ich einfach nur innovative Menschen kennenlernen? Um dann zielorientiert die gewünschten Dinge mundgerecht aufzubereiten und zu servieren.“

Grundsätzlich hält Buhlmann es für sinnvoll, dass sich „noch viel mehr Unternehmerinnen und Unternehmer mit dem Thema Start-ups beschäftigen. Ich glaube, dass sehr

stark unterschätzt wird, wie viel Wertvolles man gewinnen kann. Alleine schon, sich mit den jungen Leuten auf einer Pitch Night auszutauschen und zu sehen, welche Dynamik da ist, welche Ideen die haben. Das sind völlig problemorientierte Menschen. Die müssen mit wenig Geld viele Herausforderungen meistern.“

dAImension-Geschäftsführer Klause ist ebenfalls davon überzeugt, dass diese Zusammenarbeit von etablierten Unternehmen mit Gründerinnen und Gründern den Standort stark aufwertet. „Investoren wie Herr Buhlmann und Herr Bellinger sind für das ganze Ökosystem sehr gut“, betont er. „Hier passiert viel mehr als vor ein paar Jahren; die Qualität ist deutlich gestiegen.“

 buhlmann-group.com

 daimension.de



„Das Potenzial ist noch längst nicht ausgeschöpft“

Der Investor Stefan Bellinger und Skinuvita-Gründer Jan Elsner arbeiten seit vier Jahren zusammen – mit Erfolg. Beide sehen im Land Bremen sehr großes Potenzial für Investitionen in Start-ups.

Wer neue Medizinprodukte auf den Markt bringen möchte, braucht viel Geld und einen langen Atem. Mindestens drei Jahre würden für klinische Studien und Zulassungen benötigt, berichtet Jan Elsner, der gemeinsam mit vier Mitstreiterinnen und Mitstreitern das Start-up Skinuvita gegründet hat. „Mit einem Medizinprodukt in unserer Risikoklasse ist man bei Millionenbeträgen, die man als Investition braucht“, sagt er. „Deshalb ist es total wichtig, ein gesundes Investorennetzwerk zu haben, auch als Stadt. Bremen hat sich in dieser Hinsicht enorm weiterentwickelt.“

Skinuvita bietet Systeme für Lichttherapien im eigenen Heim an, sodass Betroffene von Hautkrankheiten wie Schuppenflechte und Neurodermitis für die Bestrahlung während eines Schubes nicht mehr täglich den Dermatologen besuchen müssen. Nach der Erteilung der europaweiten Zulassung hat Skinuvita kürzlich mit der AOK Bremen den ersten Kassenvertrag für die Kostenübernahme abgeschlossen.

Ohne den Investor Stefan Bellinger, der bereits vor vier Jahren mit finanziellen Mitteln und Mentoring in das Start-up eingestiegen ist, hätte das Team wahrscheinlich nicht so lange durchhalten können – und wäre nicht in Bremen. In der Zwischenzeit haben sich mehrere weitere Institutionen beteiligt, wobei jeder auf unterschiedliche Weise zum Erfolg beiträgt. Bellinger bringt Know-how im Bereich Unternehmensführung ein und vermittelt bei Bedarf Kontakte zu anderen erfahrenen Unternehmerinnen und Unternehmern aus seinem weitverzweigten Netzwerk.

Ein weiterer Bremer Investor, Andreas Grund, bringt seine Erfahrungen bei der Durchführung von klinischen Studien ein. Die Berliner Agentur Brückenköpfe beteiligt sich unter anderem in Person eines ehemaligen AOK-Bundesvorstands. Die Bremer Aufbau-Bank (BAB) öffnet in der

Hansestadt viele Türen, und als „Ritterschlag“ bezeichnet Bellinger den Einstieg des High-Tech Gründerfonds.

Kontaktaufbau über Start-up-Events

Das Start-up-Team, das aus dem Studium an der Universität Bremen heraus gründete, finanzierte sich in der Anfangsphase über Förderprogramme. Eine wichtige Rolle beim Aufbau von Kontakten spielte auch die regelmäßige Teilnahme an Start-up-Events, bei denen sich das Team präsentierte. „Das Networking und der Reputationsaufbau sind total wichtig“, sagt CEO Elsner.

Ein solcher Pitch führte zum Umzug nach Berlin, weil Skinuvita dort die Teilnahme an einem Förderprogramm für Gesundheits-Start-ups angeboten wurde. Erst das Angebot von Stefan Bellinger führte das Team zurück in die Hansestadt. Der Investor, der fast 40 Jahre lang sein Familienunternehmen Carbox geführt hatte, engagiert sich jetzt mit Leidenschaft für den Start-up-Standort Bremen. Sein Antrieb: „Natürlich möchte ich Geld verdienen, aber ich möchte auch den Erfahrungsschatz, den ich in meinen 40 Jahren als Unternehmer erworben habe, an die kommende Generation weitergeben.“

Das Land Bremen verfüge über technisch starke Universitäten und Hochschulen mit vielversprechenden Absolventinnen und Absolventen, so Bellinger. Beim Start-up-Turntable, den er mit initiiert hat, koordinieren sich zentrale Akteure wie die Handelskammer, die Universität, die Sparkasse, die BAB, die Investoren und der Start-up-Verband – alle auf höchster Ebene. Der regelmäßige Austausch sei ein enormer Fortschritt und zeige auch bereits Erfolge, allerdings mangle es manchmal noch am gebotenen Tempo bei der Umsetzung, sagt Bellinger. „Ich würde mir wünschen, dass man nicht zu lange überlegt, ob etwas ein Risiko hat. Natürlich hat jedes Start-up ein Risiko; 80 Prozent aller Start-ups scheitern und keiner weiß, wer die 20 Prozent



Fotos: Jörg Sarbach

Investor Stefan Bellinger und Skinuvita-Gründer Jan Elsner haben ein System für die Therapie von Hautkrankheiten zur europäischen Marktzulassung geführt und auf den Markt gebracht.

Gute Ideen gelangen nicht in die Umsetzung

Sowohl Bellinger als auch Elsner sehen noch erhebliche Chancen für potenzielle Investoren und Gründer in Bremen und Bremerhaven. „Das Potenzial ist noch längst nicht ausgeschöpft“, sagt Bellinger. „Bremen ist nicht arm. Viele Unternehmer haben sich bereits für Start-ups engagiert – aber nicht hier. Mittlerweile haben wir die für Bremen begeistert. Das bürgerschaftliche Engagement und der Patriotismus sind hier stark ausgeprägt.“

Elsner beobachtet parallel eine starke Zunahme guter Ideen in der Start-up-Szene. „Richtig in die Gründung kommen davon aber nicht ganz so viele“, sagt er. „Diese Chancen zu nutzen wäre total spannend.“ Daher wäre es sinnvoll, Innovationen noch effizienter aus den Hochschulen heraus zu begleiten, wie es die Start-up Factory vorsehe (s. S. 22-25). „Die Lücke zwischen Frühphase und Markteinstieg könnte besser geschlossen werden.“

sind. Aber wenn man nicht die zehn Ideen angeht, findet man auch nicht die zwei guten.“ Für Bremen sei diese Risikobereitschaft gepaart mit Schnelligkeit elementar wichtig. Nur so könne man junge Leute wie Jan Elsner und seine Mitgründer dafür begeistern, dass sie hier arbeiten und das Niveau des ganzen Standorts mit anheben.

Elsner selbst bestätigt, dass Geschwindigkeit ein zentraler Grund für die zwischenzeitliche Abwanderung nach Berlin war: Vom Pitch bei einem Event bis zum Förderangebot sei es dort sehr schnell gegangen. „Wenn der Prozess bei Beteiligungen oder Förderungen länger dauert, dann orientiert man sich um. Das ist ein Risiko, das wir in Bremen haben. Wir haben tolle Programme; das hat sich deutlich verbessert, aber andere Standorte sind noch wesentlich schneller.“

 bell-invest.de

 skinuvita.de



„Für uns als Unternehmen sind diese Kooperationen spannend“

Shieldex bietet Programme für Start-ups und Studierende an. Daraus entstehen neue Anwendungsfälle, Partnerschaften und Produkte.

Als Hersteller von metallisierten Textilien ist das Bremer Unternehmen Shieldex selbst ein sehr innovativer Betrieb, obwohl es bereits 1978 gegründet wurde. Neue Ideen sind weiterhin jederzeit willkommen, daher hat Shieldex die Programme „Shieldex for Studies“ und „Shieldex for Start-ups“ aufgelegt. „Unsere Unterstützung erfolgt vor allem durch innovative Materialien und unser Know-how in der Anwendungstechnik“, erklärt CEO Robert Erichsen. „Gerade in Bereichen wie Medizintechnik, Sensorik oder smarte Textilien bieten wir jungen Unternehmen die Möglichkeit, mit Shieldex-Produkten neue Lösungen zu entwickeln. Für uns als Unternehmen sind diese Kooperationen spannend, weil wir innovative Anwendungsfälle kennenlernen und den Markt besser verstehen. Manchmal entstehen daraus langfristige Partnerschaften oder sogar neue Produkte.“

Gelegentlich kommen auch junge Menschen mit einer Geschäftsidee auf Shieldex zu, beispielsweise die Gründerin von Sye Cosmetics, Pia-Lena Kleiner, die den Markt der Augenpads revolutionieren möchte. „Ihr Ziel war es, aus unserem Material eine nachhaltige Lösung zu schaffen, die nicht nur langfristig nutzbar ist, sondern durch die versilberte Textilstruktur auch weitere Benefits für die Haut liefert. Wir fanden ihre Idee grandios und haben uns kurzerhand mit ihr und ihrem Partner zusammengesetzt und die Idee ausgegründet“, so Erichsen.



Shieldex-CEO Robert Erichsen

Grundsätzlich hält Erichsen die Bundesrepublik nicht für einen gründerfreundlichen Standort, allerdings habe Bremen „dank einiger engagierter Menschen wie Jan Wesels von Bremen Start-ups eine lebendige Gründerszene mit starken Netzwerken und einer guten Unterstützung durch Institutionen wie die WFB oder BAB“. Besonders positiv sehe er die Nähe zur Wissenschaft und die Offenheit für Technologie-Start-ups im Bereich Luft- und Raumfahrt. „Was oft noch fehlt, ist die Anschlussfinanzierung“, so Erichsen. „Viele gute Ideen kommen aus Bremen, aber wenn es um Skalierung geht, wandern Start-ups oft in größere Metropolen ab, weil dort Investoren einfacher zu finden sind.“

Die Start-up Factory (S. 22-25) sei eine vielversprechende Initiative. „Entscheidend wird sein, wie stark die Bremer Wirtschaft eingebunden wird. Mit praxisnahen Kooperationen und Kapitalgebern an Bord kann die Factory ein echter Katalysator für innovative Gründungen in Bremen werden. Gerade im industriellen Bereich sehe ich hier großes Potenzial für Bremen.“

shieldex.de

sye-cosmetics.de



Aufgabenwahrnehmung der beruflichen Feststellungsverfahren durch die Oldenburgische IHK nach § 71 Absatz 9 BBiG

Die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven (abgebende IHK) und die Oldenburgische IHK (aufnehmende IHK) haben gemäß § 71 Absatz 9 Berufsbildungsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl. I S. 920), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 19. Juli 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 246) geändert worden ist, vereinbart, dass die „Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit am Maßstab eines anerkannten Ausbildungsberufs“ (Validierung) nach §§ 50b ff. BBiG durch die aufnehmende Oldenburgische IHK für die abgebende Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven wahrgenommen werden. Die örtliche Zuständigkeit ist wie folgt geregelt:

- 1 Die abgebende Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven überträgt die Aufgabenwahrnehmung für die Durchführung der beruflichen Feststellungsverfahren vorbehaltlich Satz 3 für sämtliche Antragstellende auf die aufnehmende Oldenburgische IHK.
- 2 Die örtliche Zuständigkeit der aufnehmenden Oldenburgischen IHK im Sinne von Satz 1 richtet sich grundsätzlich danach, wo die oder der Antragstellende den Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat; gegebenenfalls danach, wo das Unternehmen, in welchem die oder der Antragstellende ihre oder seine berufliche Tätigkeit ausübt oder konkret auszuüben beabsichtigt, seinen Sitz hat.
- 3 In begründeten Fällen können Antragstellende abweichend von Satz 1 im Wege der Amtshilfe an eine andere IHK verwiesen werden, insbesondere wenn diese IHK für den jeweiligen Referenzberuf über Kompetenzen und/oder Erfahrungen verfügt, die bei der aufnehmenden Oldenburgischen IHK nicht vorhanden sind.

Die Genehmigung dieser Vereinbarung ist durch das Niedersächsische Kultusministerium am 07.02.2025 und durch die Senatorin für Kinder und Bildung der Freien Hansestadt Bremen am 26.02.2025 erteilt worden.

Bremen, 6. März 2025

Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven
gez.
André Grobien (Präsident)
Dr. Matthias Fonger (Hauptgeschäftsführer und I. Syndicus)



Aus dem Plenum

Themen der
**Plenarsitzung in Bremen am
24. Februar 2025**
waren unter anderem diese:

- Genehmigung des Protokolls der Sitzung des Plenums vom 20. Januar 2025
- Aktuelles
- Benennung eines Mitglieds für den Aufsichtsrat der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH
- Vorstellung HAKO 2027 der Wirtschaftsjunioren
- Verschiedenes.

Ab 17 Uhr nahmen Dr. Christoph Schemionek (Leiter der Delegation der Deutschen Wirtschaft in Washington DC), Freya Lemcke (Leiterin der DIHK-Vertretung bei der EU in Brüssel) und Reiner Perau (Geschäftsführer der AHK Ukraine in Kiew) virtuell als Gäste an der Plenarsitzung teil und sprachen über die Weltwirtschaftsentwicklung 2025 (USA mit Trump/Brüssel mit neuer Kommission/Ukraine im vierten Kriegsjahr).

Präses André Grobien und Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger berichteten von dem 1. Runden Tisch Bildung vom 29. Januar 2025.

Dr. Fonger informierte, dass angesichts des derzeitigen Erhebungschaos bei der Ausbildungsabgabe die Kammern eine Fristverlängerung (Fristablauf 28. Februar 2025) für die Datenabgabe der Unternehmen bis zum 30. Juni 2025 fordern. Zudem wurde gefordert, dass diese Verfahren wie alle anderen Steuerfragen über die Steuerberater-Kanzleien abgewickelt werden können und Unternehmen, deren Bruttolohnsumme unter der im Gesetz festgelegten Bagatellgrenze liegt, ihre Angaben nur einmal in das Online-Portal eingeben müssten und sich nicht Jahr für Jahr erneut nach Dateneingabe bescheinigen lassen müssen, dass sie von Zahlungen in den Ausbildungsfonds befreit sind.

Dr. Fonger und Karsten Nowak berichteten über den aktuellen Sachstand zur Start-up Factory. Der bundesweite Wettbewerb „Start-up Factory“ ziele darauf ab, das Start-up-Ökosystem in Deutschland zu stärken. Die Konzepte



Das Plenum diskutierte mit zugeschalteten Gästen über die Weltwirtschaftsentwicklung 2025.

müssen bis zum 30. April 2025 beim Bundeswirtschaftsministerium eingereicht werden.

Das Plenum benannte Präses André Grobien einstimmig bei Enthaltung des Betroffenen für den Aufsichtsrat der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH mit Wirkung zum 1. April 2025.

Die Wirtschaftsjunioren Bremen stellten die Planungen zur Hanseraumkonferenz HAKO 2027 in Bremen vor.

Dr. Christoph Schemionek berichtete über die persönlichen Umbrüche in der US-Regierung und erläuterte die „America First Trade Policy“ und die drohenden Zölle. Diese könnten zu Inflation führen und die deutschen Exporte in die USA beeinträchtigen. Er betonte zudem die Vorbildfunktion des deutschen dualen Ausbildungssystems.

Freya Lemcke hob die Auswirkungen der US-Politik auf die EU hervor, insbesondere in den Bereichen Wirtschafts-, Handels- und Sicherheitspolitik. Sie betonte die Dringlichkeit schneller Lösungen beim Bürokratieabbau. Zudem wies sie auf die veränderten Mehrheitsverhältnisse im Europäischen Parlament hin.

Reiner Perau erläuterte die prekäre Lage in der Ukraine und die Abhängigkeit von internationalen Sicherheitsgarantien und Unterstützung bei der Kriegsgeräteproduktion. Trotz der Unsicherheiten gibt es wirtschaftliches Wachstum und eine stabile Energiesituation. Die Ukraine sieht sich als zukunftssträchtiges Land in Europa mit gut ausgebildeten Arbeitskräften und wertvollen Bodenschätzen.

Insgesamt zeigten die Diskussionen die komplexen globalen Herausforderungen und die Notwendigkeit strategischer internationaler Zusammenarbeit auf.

Nachruf

Wolfgang van Hettinga

Am 3. Februar 2025 ist unser ehemaliges Plenarmitglied Wolfgang van Hettinga im Alter von 82 Jahren verstorben. Zu diesem schmerzlichen Verlust haben Präses André Grobien und Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger seiner Familie im Namen der Handelskammer ihre tief empfundene Anteilnahme ausgesprochen

Wolfgang van Hettinga war nicht nur als langjähriger Standortleiter bei Siemens in Bremen und seit dem Jahr 2002 auch als Mitglied des Aufsichtsrats der Sikora AG beruflich herausragend engagiert, sondern hat sich auch ehrenamtlich in vielfältiger Weise für die bremische Wirtschaft eingesetzt. Zwischen 1992 und 2000 war er Mitglied des Plenums der Handelskammer und brachte über ein Jahrzehnt lang seine umfangreiche Fachkenntnis in die Ausschüsse für Industrie, Umwelt- und Energiefragen sowie für Telekommunikation und Medien ein. Zudem war er äußerst aktiv in der Stiftung der Bremer Schulloffensive, deren Vorsitz er von der Gründung im Jahr 2002 bis zu seinem Ausscheiden im Jahr 2017 innehatte.

Die Handelskammer ist Wolfgang van Hettinga für all seine Verdienste und sein ehrenamtliches Engagement außerordentlich dankbar und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

Von der Vision
über zum Projekt.

3000
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Eigenes Fertigteilwerk
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 50 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.
Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON



Aus den Ausschüssen

Besuch der Hochschultage der HfK, 16. Februar 2025

Die Hochschultage der Bremer Hochschule für Künste boten eine inspirierende Mischung aus interdisziplinären Projekten und Experimenten mit verschiedensten Materialien, Medien und Arbeitsweisen. Die Professoren Dennis Paul (Interaktion und Raum) und Peter von Maydell (Interface Design) hatten den Handelskammer-Ausschuss für IT, Design und Medien zu einem exklusiven Rundgang durch die Ateliers, Werkstätten und Studios der Hochschule eingeladen.

Während der geführten Tour erhielten die Ausschussmitglieder wertvolle Einblicke in die Werke und Arbeiten der Studierenden des Studiengangs Digitale Medien. Im Anschluss lud HfK-Rektorin Prof. Mirjam Boggasch zu einem Austausch im Rektorat ein.

Kontakt:
Dr. Stefan Offenhäuser, 0421/3637-245
offenhaeuser@handelskammer-bremen.de

Ausschuss für IT, Design und Medien, 22. Februar 2025

Dr. Thorsten Haase als Ausschussvorsitzender und Christiane Niebuhr-Redder als Stellvertreterin wurden für die Be-



Der Ausschuss IT, Design und Medien diskutierte über Möglichkeiten zur Innovationsstärkung ohne eigene F+E-Abteilung.

rufungsperiode 2025 bis 2027 einstimmig wiedergewählt. Präses André Grobien nahm als Gast teil. Themenschwerpunkt der Sitzung war „Innovationen im Mittelstand – Strategien und Integration“. Die Diskussion beleuchtete, wie mittelständische Unternehmen Innovationen auch ohne eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilungen erfolgreich initiieren können. Stefan Wiesner (BIBA) und Oliver Ludwig (Engram) berichteten in praxisnahen Beiträgen über Strategien zur digitalen Transformation und zum Innovationsmanagement.

Kontakt:
Dr. Stefan Offenhäuser, 0421/3637-245
offenhaeuser@handelskammer-bremen.de

Mittelstandsausschuss, 26. Februar 2025

Der Mittelstandsausschuss verabschiedete George H. Muhle, der den Ausschuss seit 2016 geleitet hatte. Tim Czarnetzki, Geschäftsführer der Ebag Energie Bremen Gruppe, wurde zum neuen Vorsitzenden gewählt. Handelskammer-Geschäftsführer Karlheinz Heidemeyer berichtete über Probleme bei der Umsetzung der neuen Ausbildungsabgabe. Anschließend referierte Marc Baude von der Mobil ISC GmbH über zunehmende Cyberangriffe in Unternehmen, insbesondere Ransomware-Attacks, und betonte die mangelnde Vorbereitung vieler Mittelständler auf solche Bedrohungen. Er hob hervor, dass regelmäßige Schulungen notwendig sind, um Schäden durch Wiederherstellung, Lösegelder, Reputationsverluste und Einnahmeausfälle zu vermeiden. Abschließend stellte Daniel Schneider vom Mittelstand-Digital-Zentrum Bremen-Oldenburg kostenfreie Angebote für Unternehmen im Bereich Digitalisierung vor.

Kontakt:
Dr. Frank Thoss, Tel. 0421 3637-360
thoss@handelskammer-bremen.de

Außenwirtschaftsausschuss, 12. März 2025

Nicolas C. S. Helms wurde als Vorsitzender des Ausschusses wiedergewählt. Volkmar Herr, Leiter des Geschäftsbereichs International, führte die Ausschussmitglieder bei der konstituierenden Sitzung in die Arbeit und den organisatorischen Rahmen des Gremiums ein. Anschließend wurden mögliche Themenschwerpunkte der neuen Amtsperiode diskutiert und abgestimmt.

Kontakt:
Volkmar Herr, Tel. 0421 3637-240
herr@handelskammer-bremen.de



Stephanie Silber und Jens Dörken bei der Planung der neuen Schwerpunktthemen des Außenwirtschaftsausschusses.

Foto: Handelskammer

International reach.

Personal touch.

Erleben Sie unsere führende Seefracht-Kompetenz – profitieren Sie von den besten LCL-Services.



Jetzt buchen!

Gebrüder Weiss
Transport und Logistik

Neues Netzwerk für Unternehmerinnen stärkt weibliche Perspektiven in der Wirtschaft

Interessen und Kräfte weiblicher Führung bündeln, Ideen zu relevanten Themen und Herausforderungen der Gegenwart sammeln sowie Lösungsstrategien für die Zukunft erarbeiten: Das sind die Ziele des Netzwerks „Unternehmerinnen in der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven“, das sich im Februar im Haus Schütting gegründet hat. Dass der Bedarf an einem Austausch unter weiblichen Führungskräften groß ist, wurde beim ersten Treffen sehr deutlich.

Text: Anne-Katrin Wehrmann, Fotos: Karsten Klama



Eine solche Geräuschkulisse dürfte der Schütting in seiner jahrhundertelangen Geschichte selten erlebt haben. Laut, lebhaft und ausgesprochen kontaktfreudig ging es vor Beginn des offiziellen Programms im Großen Saal und dann später auch bei den Stehtisch-Gesprächen im Plenarsaal zu, als die 60 anwesenden Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen zum ersten Mal in diesem Rahmen aufeinandertrafen. Sie freute sich enorm über die große Resonanz, stellte Handelskammer-Vizepräsidentin Verena Grewe in ihrer Begrüßungsansprache fest. „Starke Frauen sind Vorbilder für andere Frauen und für die kommende Generation“, betonte sie. „So leisten sie einen Beitrag für den Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft.“

Viele Studien würden belegen, dass ein gutes Netzwerk für das berufliche Vorankommen häufig mindestens so wichtig sei wie die eigene Leistung oder Kompetenz, erläuterte Verena Grewe. „Und trotzdem vernachlässigen es gerade viele Frauen, Kontakte zu pflegen. Sich aktiv zu positionieren fällt ihnen oft schwerer als Männern.“ Das neu gegründete Netzwerk will dabei helfen, das zu ändern – und mehr weibliche Perspektiven auch in die Arbeit der Handelskammer einzubringen. Im Ehrenamt der Kammer beträgt der Frauenanteil derzeit rund 20 Prozent im Plenum und in den Ausschüssen. „Da ist noch Luft nach oben“, machte die Vizepräsidentin deutlich.

Ebenfalls Luft nach oben ist in anderen Bereichen der deutschen Wirtschaft: So beträgt der Frauenan-



Julia Arnold, Projektleiterin der Business Women IHK und Netzwerkkommunikation bei der DIHK.



Handelskammer-Vizepräsidentin Verena Grewe



V.l.: Christiane Weiß, stellvertretende Leiterin Public Relations bei der Handelskammer, Vizepräsidentin Verena Grewe, Lene Knoll, Vizepräsidentin Marita Dewitz, Stephanie Reimer.

teil an allen Gründungen in Deutschland lediglich rund 30 Prozent. Nur knapp acht Prozent der Personen, die Patente anmelden, sind Erfinderinnen. Und mit Blick auf alle Übernahmen bei der Unternehmensnachfolge liegt der Frauenanteil bei etwa 20 Prozent. Das berichtete Julia Arnold, Projektleiterin des 2014 gegründeten bundesweiten Netzwerks Business Women IHK der Deutschen Industrie- und

lerinnen beim IHK-Girls-Day „Ich werde Chefin“, die zukünftig auch bei der Handelskammer Bremen aufgegriffen werden.

Offener Austausch kommt gut an

Neben Verena Grewe, Geschäftsführerin der in Bremen ansässigen Kommanditgesellschaft Arthur Behrens Elektronische Bauteile, berichteten beim Gründungstermin drei weitere weibliche Führungskräfte aus dem Plenum der Handelskammer von ihren Erfahrungen. Dazu gehörte zum Beispiel Stephanie Reimer, Alleingesellschafterin von Reimer Logistics, die sich begeistert von der Gründung des neuen Netzwerks zeigte. Sie betonte, wie wichtig ihr der offene und ehrliche Dialog in diesem Umfeld sei. „Erfahrungsgemäß ist es in einer geschützten Umgebung besser möglich, sich vertrauensvoll und auf Augenhöhe auszutauschen, da wir häufig die gleichen Herausforderungen in der Berufswelt haben“, sagte sie. Zudem hob sie hervor, dass das Netzwerk eine wertvolle Gelegenheit biete, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Oder Vizepräsidentin Marita Dewitz: Die frühere Apotheken-Inhaberin und jetzige Apotheken- und Gesundheitsberaterin machte deutlich, dass sie sich

» **Starke Frauen sind Vorbilder für andere Frauen und für die kommende Generation. So leisten sie einen Beitrag für den Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft.**

Handelskammer-Vizepräsidentin Verena Grewe

Handelskammer (DIHK), in dem sich mehr als 300 ehrenamtlich in den 79 Industrie- und Handelskammern engagierte Unternehmerinnen für Chancengleichheit in der Wirtschaft einsetzen.

Arnold erläuterte den zur Stärkung des Frauenanteils entwickelten Aktionsplan „Werde Unternehmerin“ und betonte die Bedeutung des Netzwerks: „Gemeinsam sind wir stärker und können mehr bewegen.“ Zu dem Aktionsplan gehören neben den deutschlandweiten Frauennetzwerken auch Angebote zum Weltfrauentag sowie Angebote für Schü-

mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit als Frau habe positionieren wollen und dass es im Plenum und in den Ausschüssen der Handelskammer viele Möglichkeiten gebe, etwas zu bewegen. Und schließlich Lene Knoll von Lenes Bio Backstube, die sich nach wenigen Wochen im Plenum schon begeistert von der Atmosphäre in dem Gremium zeigte und auch mit Blick auf das neue Unternehmerinnen-Netzwerk feststellte: „Austausch bringt uns immer weiter.“

Nach einem Ortswechsel in den Plenarsaal diskutierten die Frauen in kleinen Gruppen, welche Themen das Netzwerk künftig wo, wann und wie aufgreifen soll. Bei der Abstimmung an den entsprechenden Pinnwand-Einträgen zeigte sich, dass beim präferierten Veranstaltungsort das Haus Schütting als „Homebase“ ganz vorne landete, während bei der Themenfindung zum Beispiel „Female Finance“ und „gute Führung“ den Frauen am Herzen liegen. Mit Blick auf die vielen zustimmenden Rückmeldungen und die intensiven Gespräche an diesem Abend zog

Vizepräsidentin Verena Grewe nach der Auftaktveranstaltung ein durchweg positives Fazit. „Es ist deutlich geworden, dass es einen großen Bedarf für ein solches Format in unserer Handelskammer gibt“, stellte sie fest. „Auch wenn wir uns vielleicht wünschen würden, schon weiter zu sein und keine Veranstaltungen mehr speziell für Frauen zu brauchen.“

Die Förderung von Unternehmerinnen in Bremen und Bremerhaven wird ab sofort ein Schwerpunkt in der Arbeit der Handelskammer sein. Das neue Netzwerk richtet sich an Unternehmerinnen, Frauen in Führungspositionen, weibliche Mitglieder der Wirtschaftsvereine in Bremen und Bremerhaven sowie Ehrenamtlerinnen der Handelskammer. Für das laufende Jahr sind drei weitere Netzwerktreffen geplant.

Kontakt für das Unternehmerinnen-Netzwerk in der Handelskammer:

*Christiane Weiß, Tel. 0421/3637-248
weiss@handelskammer-bremen.de*

Gemeinsam für eine saubere Innenstadt

Mehr als 30.000 Freiwillige haben sich nach Angaben der Stadtreinigung an den Bremer Aufräumtagen beteiligt und dabei 35.000 Müllsäcke gefüllt. Die Aufräumtage sind neben weiteren Umweltbildungs- und Mitmachangeboten ein Teil der „Mission Orange“, die von der Handelskammer Bremen über das gesamte Jahr 2025 unterstützt wird. Im Zuge der Netzwerkaktivitäten bezogen die Aufräumtage erstmals auch die Innenstadt mit ein. Am 7. März setzten die Handelskammer-Mitarbeitenden ein Zeichen und beteiligten sich tatkräftig an der Sauberkeitsoffensive.



Foto: Björn Hake

Gemeinsamer Einsatz für Bremens „gute Stube“ (v.l.): Ramona Alberts (Bremer Stadtreinigung), Volker Ernst (Abfalllogistik Bremen), Innenstadtkoordinator Carl Zillich und Handelskammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger.

BÜRGERPARK-TOMBOLA
05. Februar bis 11. Mai 2025

Von zu Hause in die Ferne

🇬🇧 🇺🇸 🇫🇷 🇪🇸 🇩🇪

Fremdsprachen lernen
mit der Sprachzeitung!

WORLD AND PRESS
READ ON
REVUE DE LA PRESSE
REVISTA DE LA PRESSE
PRESSE UND SPRACHE

Aktuelle Original-Zeitungsartikel mit Vokabelhilfen ➔ Fordern Sie gleich
Ihr kostenloses Probeexemplar an!

www.sprachzeitungen.de



Future Parcours: Speed-Dating zwischen Unternehmen und Jugendlichen

Insgesamt 328 anerkannte Ausbildungsberufe gibt es aktuell in Deutschland, doch ein Großteil von ihnen ist vielen Schülerinnen und Schülern überhaupt nicht bekannt. Der Bremer Future Parcours schafft mit praktischen Übungen Abhilfe – und bringt jedes Jahr rund 3.000 Jugendliche in Kontakt mit ihren potenziellen Chefs von morgen.

Text: Anne-Katrin Wehrmann, Fotos: Björn Hake

Wer als Beobachter an einem Future Parcours teilnimmt, erlebt eine zugleich lebendige und konzentrierte Atmosphäre. Auf der einen Seite: Vertreter von Bremer Unternehmen, die prä-

sentieren, welche Berufe es in ihrem Betrieb gibt und wie so ein Arbeitstag konkret aussieht. Auf der anderen Seite: Schülerinnen und Schüler der Klassen acht bis zehn, die auf lockere Weise in Kontakt mit vielen unterschiedlichen Arbeitgebern kommen.

Das Besondere an diesem Format: Die meisten Unternehmen bringen praktische Übungen mit, die den Jugendlichen handfeste Einblicke in den jeweiligen Ausbildungsberuf ermöglichen. Da ist zum Beispiel die Logistikerin, die eine Weltkarte zeigt, um globale Transportrouten durchzuspielen. Oder der Elektriker, der Schaltkreise schließen lässt. Oder die Handelskammer, die den Teilnehmenden mithilfe von Rätseln und Memorys auf spielerische Weise verschiedene Berufe und das Thema Ausbildung näherbringt.

„Im weiteren Sinne dienen die Future Parcours der Berufsorientierung“, erläutert Frank Priewe, Sprecher des Bereichs Berufsdienst beim Rotary Distrikt 1850. „Aber im Wesentlichen geht es darum, Schüler und Unternehmen niedrigschwellig miteinander in Kontakt zu bringen. Wenn das passiert, läuft der Rest eigentlich von selbst.“

Auf Initiative der acht Bremer Rotary Clubs, die das Format 2023 unter diesem Namen erfolgreich etabliert haben, finden seither jedes Jahr bis zu 16 Future Parcours an Bremer Schulen statt. Während der Veranstaltung durchlaufen jeweils rund 200 Jugendliche in Kleingruppen acht Stationen, an denen sie sich zehn Minuten den praktischen Übungen widmen und die Gelegenheit zum Gespräch mit den Arbeitgebern nutzen können. „Dabei kommt jeder Fünfte in nachhaltigen Kontakt mit einem Betrieb“, berichtet Priewe, „das ist ein großer Erfolg.“ Nachhaltig bedeutet in dem Fall: Es werden Daten ausgetauscht, und im Idealfall folgt daraus später ein Schnuppertag, ein Praktikum oder sogar ein Ausbildungsvertrag.

Die Arbeitswelt begreifbar machen

Rund 100 Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen sind schon mit an Bord, und angesichts der positiven Resonanz kommen stetig weitere hinzu. Die Kosten des Projekts trägt zur Hälfte die Bundesagentur für Arbeit – sofern gesichert ist, dass die andere Hälfte von Dritten übernommen wird. In diesem Jahr ist das, neben der ABIG, die Schütting-

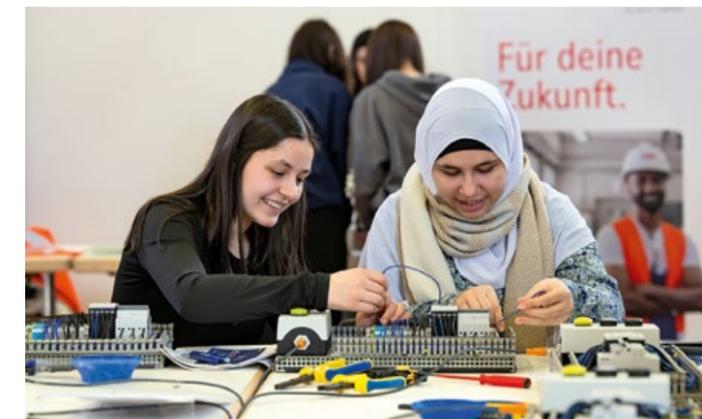
Stiftung, die als einen ihrer Stiftungszwecke die Förderung von Maßnahmen und Projekten zur Verbesserung der Berufsorientierung definiert hat.

„Die Schütting-Stiftung und auch die Handelskammer Bremen selbst unterstützen die Bremer Future Parcours, weil sie den Unternehmen die Möglichkeit bieten, die Arbeitswelt auf greifbare Weise in die Schulen zu bringen“, sagt Michael Zeimet, Geschäftsführer und Leiter Aus- und Weiterbildung bei der Handelskammer Bremen sowie Vorstandsmitglied der Stiftung. Für die Bremer Wirtschaft habe das Projekt eine große Bedeutung, weil es sie dorthin führe, wo die Fachkräfte von morgen zu finden sind – nämlich in den Schulen. Der Fachkräftemangel liege auch darin begründet, dass vielen Jugendlichen der praktische Bezug zur dualen Ausbildung fehle: „Und genau da setzen die Future Parcours an“, macht Zeimet deutlich. „Ideal wäre es darum, wenn perspektivisch jeder Schüler und jede Schülerin einer Allgemeinbildenden Schule wenigstens einmal daran teilnehmen könnte.“

Das würde auch Carola Brunotte, Bereichsleiterin der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven, unterstützen. „Aus unserer Sicht ist das ein sehr gutes Programm, weil die



Die Ausbildungsbegleiterinnen der Handelskammer Bremen, Katrin Winter (l.) und Katrin Mentzel.



Beim Future Parcours in der Oberschule Walliser Straße konnten Schülerinnen und Schüler am Stand von Arcelor Mittal an verschiedenen Stationen in Kleingruppen spannende Ausbildungsberufe kennenlernen.

Jugendlichen über den praktischen Ansatz auf einer ganz anderen Ebene mit den Arbeitgebern ins Gespräch kommen als nur über Zeugnisse oder Bewerbungsgespräche“, sagt sie. Es sei immer wieder spannend zu beobachten, wie junge Leute, die kurz vorher noch schüchtern und zurückhaltend gewesen seien, plötzlich aus sich herauskämen: „Sobald sie ein Werkstück in der Hand halten, entwickelt sich oft eine ganz lebhaftere Kommunikation. Und wenn es nicht passt, ist es ja auch nach zehn Minuten wieder vorbei.“

Positiv hervorzuheben ist aus ihrer Sicht, dass das Programm auch solche Jugendliche unterstützt, die per se vielleicht nicht die besten Voraussetzungen mitbringen, einen Ausbildungsplatz zu finden. „Bei den Future Parcours zeigen sich so viele Betriebe offen, auch ihnen eine Chance zu geben, und das finde ich toll.“

Die nächsten Termine, an denen sich Bremer Unternehmen beteiligen können:

- Mittwoch, 23. April, Oberschule Rockwinkel
- Mittwoch, 18. Juni, Gesamtschule West
- Donnerstag, 4. September, Oberschule an der Egge
- Mittwoch, 10. September, Oberschule Gröpelingen



In kurzen Gesprächen und praktischen Übungen erhielten die Schülerinnen und Schüler der Oberschule Walliser Straße wertvolle Einblicke in die Arbeitswelt – direkt von den Profis.

Weitere Informationen zum Future Parcours und zu den Anmelde-Möglichkeiten:

jobtixx.com/futureparcours



Energie-Scouts präsentierten ihre Projekte



Foto: Antje Schimanke

In diesem Jahr wurden 13 Auszubildende am Standort Bremerhaven zu Energie-Scouts geschult.

Die Handelskammer Bremen bietet Auszubildenden jährlich die Qualifizierungsmaßnahme zum Energie-Scout an. Mit diesem Know-how können die Azubis in ihren Ausbildungsbetrieben dazu beitragen, Energieeinsparpotenziale zu erkennen und zu dokumentieren. Der aktuelle Jahrgang präsentierte am 13. Januar in Bremerhaven die Ergebnisse der betrieblichen Projekte, die ein fester Bestandteil der Energie-Scout-Weiterbildung ist.

Das beste Projekt in diesem Jahr stammte von den Auszubildenden der Firma Minimax Fire Solutions International Team. Sie präsentierten präzise beschriebene Überlegungen, Messungen und Berechnungen zur Wärmedämmung einer Decke. Durch akribische Ermittlung der energetischen Zustände und die Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung der Wärmedämmung konnten sie zeigen, wie wichtig und lohnenswert Investitionen in energieeffiziente Gebäudemassnahmen sind. Dazu gehörte auch – wie in allen Projekten – die Berechnung der Reduzierung des CO₂-Ausstoßes durch die Maßnahme.

Sehr interessant war auch ein Projektbericht zum Thema Energiecontrolling. In diesem Projekt untersuchten die Auszubildenden der BEGO-Unternehmensgruppe den Stromverbrauch während der Werkzeuge

und an den Wochenenden. Durch eine detaillierte Analyse gewannen sie wertvolle Einsichten, die dazu beitragen, den Energieverbrauch zu optimieren und Kosten zu sparen.

Ein weiteres Projekt wurde von den Azubis der Handelskammer Bremen vorgestellt. Sie konzentrierten sich auf Mülltrennung und nutzten das Konzept des Green Nudging, um die Kolleginnen und Kollegen zur konsequenteren Mülltrennung zu motivieren. Beim Green Nudging geht es um kleine Anreize und Änderungen im Umfeld, die umweltfreundliches Verhalten fördern sollen, ohne dabei die Entscheidungsfreiheit einzuschränken.

Die Teilnehmer der Ausbildungswerkstatt der SWB AG in Bremerhaven berechneten und überlegten, wie die Beleuchtung in ihrer Werkstatt durch sogenannte Retrofit-Lösungen auf energieeffiziente LEDs umgerüstet werden kann. Durch diesen Ansatz können bestehende Beleuchtungssysteme effizienter gestaltet werden, ohne dass eine komplette Neuausstattung notwendig ist.

Alle vorgestellten Projekte zeigten das große Engagement der Auszubildenden für das Thema Energieeffizienz. Die Schulung wird im Herbst 2025 erneut angeboten.

Wir sind der Verlag für Ihr Buch!

Neues Kapitel

Romane | Lyrik | Sachbücher | Kinderbücher
Vom Manuskript zum Buch mit unserer Expertise.



Edition Weserhaus in der Carl Ed. Schünemann KG | Zweite Schlachtpforte 7 | 28195 Bremen | www.edition-weserhaus.de

Bewerbungsphase für den Bremer Umweltpreis startet

Alle zwei Jahre setzt der Bremer Umweltpreis ein Zeichen für die Verbindung von Wirtschaft und Nachhaltigkeit. Unternehmen aus Bremen und Bremerhaven können sich jetzt bis zum 30. Mai mit Produkten, Verfahren oder Projekten bewerben, die sich positiv auf die Umwelt und das Klima auswirken. Der von der Bremer Aufbau-Bank (BAB) ausgelobte Preis ist mit 10.000 Euro dotiert.

Beim Umweltpreis können Firmen jeder Größe und Branche ihre innovativen Beiträge für den Umwelt- und Klimaschutz einreichen – ob ressourcenschonende Produktionsprozesse, energieeffiziente Umwelttechnologien, grüne Dienstleistungen, faire Lieferketten oder ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategien. Die Preisverleihung findet am 19. September statt.

Für Ralf Stapp, Vorsitzender der Geschäftsführung der BAB, ist die Ausrichtung des Bremer Umweltpreises zugleich ein wichtiger Baustein, um den Wirtschaftsstandort Bremen zu stärken. „Unternehmen, die ressourcenschonend und energieeffizient arbeiten, stärken

ihre Wettbewerbsfähigkeit und somit den Standort Bremen. Es ist uns ein besonderes Anliegen, von ihren Best Practice-Beispielen zu erfahren und diese über den Wettbewerb noch bekannter zu machen.“

Seit 2015 richtet die BAB auf Initiative des Bremer Umweltressorts und in Kooperation mit dem Netzwerk „Umwelt Unternehmen“ den Bremer Umweltpreis aus. Zu den Unterstützern zählen die Handelskammer Bremen, die Handwerkskammer Bremen, die Klimaschutzagentur Energiekonsens, die Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung, die Wirtschaftsförderung Bremen und die RKW Bremen GmbH.

Informationen und Bewerbungsunterlagen:

 bremerumweltpreis.de



Foto: Michael Bahlo

Jubiläen: Die Handelskammer gratuliert

100 Jahre

- Elektro Siemer GmbH & Co. KG, gegründet 30. April 1925

75 Jahre

- Sabine Lübben, Hotel Columbus, gegründet 4. März 1950

50 Jahre

- Handwerker Grundstücks-Verwaltung H.G.V. GmbH, gegründet 29. April 1975

25 Jahre

- HanseStern e. K., gegründet 1. März 2000
- Thorsten Pohlmann, gegründet 1. März 2000
- Timo Wunram, gegründet 1. März 2000
- Marita Zimmer, gegründet 1. März 2000

- Jörn Roggenkamp, gegründet 10. März 2000
- Menzell Döhle Shipping GmbH, gegründet 15. März 2000
- cambio Mobilitätsservice GmbH & Co. KG, gegründet 24. März 2000
- DS card & drive GmbH, gegründet 27. März 2000
- F&E Technologiebroker Bremen GmbH, gegründet 27. März 2000
- Jörg Waßhausen, gegründet 27. März 2000
- Personal Power GmbH Personaldienstleistung, gegründet 29. März 2000
- Rhein Group Deutschland GmbH, gegründet 3. April 2000
- GO! Express & Logistics Bremen GmbH, gegründet 5. April 2000
- Hartmut Sahli, gegründet 7. April 2000
- Margarete Merten, gegründet 19. April 2000

Ideenwettbewerb prämiert Gesundheitsprojekte in kleinen Unternehmen

Klein- und Kleinstunternehmen mit bis zu 49 Mitarbeitenden können sich bis zum 31. Mai am bundesweiten Ideenwettbewerb „49 gewinnt“ beteiligen, indem sie kreative Gesundheitsideen für ihr Unternehmen entwickeln. Der Wettbewerb soll zeigen, dass sich betriebliche Gesundheitsförderung nicht nur in Großunternehmen erfolgreich umsetzen lässt.

Mitmachen können Unternehmen mit bereits erprobten oder ganz neuen Initiativen. Kostenlose Begleitangebote helfen, Inspiration zu finden oder Ideen weiterzuentwickeln.

Veranstalter des Ideenwettbewerbs ist die BGF-Koordinierungsstelle, ein Zusammenschluss der gesetzlichen Krankenkassen. Deren Ziel ist es, insbesondere Kleinst- und Kleinunternehmen zum Thema betriebliche Gesundheitsförderung zu informieren und Unterstützung zu vermitteln.

Die Gewinnerinnen und Gewinner, die von einer Fachjury ausgewählt werden, erhalten Unterstützung im Wert von 10.000 bis 25.000 Euro für die gemeinsa-



Foto: iStock.com

me Umsetzung oder Weiterentwicklung der Ideen. Die ausgezeichneten Vorhaben werden veröffentlicht und sollen als Inspiration für andere Unternehmen dienen.

Informationen und Anmeldung:

 49gewinnt.de



Veranstaltungen

Die Handelskammer bietet mehr als 200 Workshops, Seminare, Vorträge und Weiterbildungen an. Die vollständige und tagesaktuelle Übersicht finden Sie online unter:

www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen



Newsletter

Der wöchentliche Newsletter informiert Sie über Neues aus der Handelskammer und dem Online-Magazin. Hier kann er abonniert werden:

www.handelskammer-bremen.de/newsletter



nexxt-change Unternehmensbörse

Sie suchen einen Betrieb, den Sie übernehmen können, oder einen Nachfolger für Ihr Unternehmen? Unter www.nexxt-change.org werden Sie fündig.

www.nexxt-change.org



ecoFinder – die Umwelt-, Energie- und Arbeitsschutz-Datenbank der IHKs

Das „grüne Branchenbuch“ der IHK-Organisation bietet einen bundesweiten Überblick über Anbieter in der Umwelt-, Energie- und Arbeitsschutzbranche.

Kontakt:
Franziska Kaufmann, Tel. 0421 3637-364
kaufmann@handelskammer-bremen.de

www.ihk-ecofinder.de



Impressum

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven
106. Jahrgang | April 2025
www.handelskammer-magazin.de

Herausgeber Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, Am Markt 13, 28195 Bremen, Telefon 0421 3637-0, service@handelskammer-bremen.de, www.handelskammer-bremen.de

Verlag Carl Ed. Schünemann KG, Zweite Schlachtpforte 7, 28195 Bremen, Telefon 0421 36903-0, www.schuenemann-verlag.de

Vertriebsleitung Katrin Greinke, Telefon 0421 36903-44, greinke@schuenemann-verlag.de

Anzeigenleitung Daniela Kracht, Telefon 0421 36903-26, anzeigen@schuenemann-verlag.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom 1. Januar 2025.

Chefredaktion Axel Kölling, wibb@k-ms.de

Ansprechpartner des Herausgebers Dr. Stefan Offenhäuser, Syndicus, offenhaeuser@handelskammer-bremen.de, und Christiane Weiß, Referentin Public Relations, weiss@handelskammer-bremen.de

Konzept, Grafik, Herstellung Carl Ed. Schünemann KG

Druck Druckerei Girzig & Gottschalk GmbH

Preise Einzelheft: Euro 2,50; Jahresabonnement: Euro 12,60
Die beitragspflichtigen Kammerzugehörigen erhalten die „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ auf Anfrage kostenlos. Die Zeitschrift erscheint 6 Mal im Jahr. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos

übernimmt der Verlag keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sämtliche Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Handelskammer Bremen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Handelskammer wieder. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist der 6. des Vormonats.

ISSN 2509-3371

Erscheinungsweise bis zum 10. des Monats

Datenschutzhinweis Die personenbezogenen Daten werden auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG), zweckgebunden erhoben und verarbeitet. Wir geben Ihre Daten nur weiter, soweit ein Gesetz dies vorschreibt oder wir Ihre Einwilligung eingeholt haben. Die personenbezogenen Daten sind für die Lieferung Ihrer Ausgabe der „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ erforderlich. Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13 und Art. 14 der EU-DSGVO können Sie auf unserer Internetseite unter www.schuenemann-verlag.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-36903-76 bzw. über info@schuenemann-verlag.de anfordern.



ivw geprüft



Beilagenhinweis
Diese Ausgabe enthält folgende Beilage:
Air – Das Magazin der Airport-Stadt Bremen



SCHAUSPIEL

SOLANGE WIR LEBEN

nach dem Roman von David Safier
Regie: Alike Zandwijk
Jetzt im Theater am Goetheplatz

THEATERBREMEN

Terminauswahl der kommenden Wochen

Digitalisierung & Nachhaltigkeit: Erfolgreiche Transformation (Workshop I)

Ort: BAB LAB, Bischofsnadel 6, 28195 Bremen
 Zeit: 15. April, 9 – 12.45 Uhr
 Teilnahme kostenfrei.

handelskammer-magazin.de/va009



Sicherheit im Einzelhandel

Ort: Handelskammer Bremen, Am Markt 13, 28195 Bremen
 Zeit: 15. April, 17 – 19 Uhr
 Teilnahme kostenfrei.

handelskammer-magazin.de/va008



Cool bleiben - Prüfungsangst kontrollieren!

Ort: Prüfungszentrum der Handelskammer, Martinistr. 1, 28195 Bremen
 Zeit: 29. April, 9 – 17 Uhr
 Teilnahmegebühr: 200 Euro.

handelskammer-magazin.de/va010



Webinar: Stolperfalle Geringfügige Beschäftigung – Minijob und Mindestlohn

Ort: Online
 Zeit: 15. Mai, 9 – 17 Uhr
 Teilnahmegebühr: 285 Euro

handelskammer-magazin.de/va011



Ausbilderfrühstück in Bremen

Ort: Prüfungszentrum der Handelskammer, Martinistr. 1, 28195 Bremen
 Zeit: 27. Mai, 9 – 12 Uhr
 Teilnahme kostenfrei.

handelskammer-magazin.de/va012



Bremerhaven Talk „Jung“ trifft „Alt“

Ort: Bremerhaven
 Zeit: 3. Juni, 18 Uhr
 Teilnahme kostenfrei.

handelskammer-magazin.de/va013



Den kompletten Veranstaltungskalender finden Sie unter handelskammer-magazin.de/veranstaltungen



Bremen-Premiere der Envconnect

Der Bremenports-Nachhaltigkeitskongress Envconnect geht in die dritte Runde und wird am 3. und 4. September 2025 erstmals in Bremen stattfinden. Veranstaltungsort ist die Energieleitzentrale. Das neue Motto „360° green focus – the new reality“ soll ein Zeichen setzen: Nachhaltigkeit ist längst kein optionaler Zusatz mehr, sondern in vielen Bereichen eine selbstverständliche Realität der Hafens-, Logistik- und Schifffahrtsbranche. Der erste Veranstaltungstag steht unter dem Motto „Strategien und Innovationen in der Realität“, während der zweite Tag den Fokus auf „Mensch und Wandel“ richtet. Ziel ist es, konkrete Wege aufzuzeigen, wie Unternehmen Nachhaltigkeit nahtlos in ihre Strategien und Prozesse integrieren können.



Foto Bremenports

Bei der letzten Envconnect kamen rund 150 Teilnehmende aus Wirtschaft, Forschung und Politik miteinander ins Gespräch.

envconnect.com



Bundesweit erste Sachverständige für Lösungsmittelbilanzen bestellt

Am Nachmittag des 18. Februar wurden in der Handelskammer Bremen die bundesweit ersten Sachverständigen für die Prüfung von Lösungsmittelbilanzen nach der 31. Bundesimmissionsschutzverordnung öffentlich



Foto Bregau

Thomas May (l.) und Dr. Kai Ahlenhoff sind Deutschlands erste Sachverständige für die Prüfung von Lösungsmittelbilanzen.

bestellt und vereidigt. Damit stehen sie den nachfragenden Unternehmen in Bremen und bundesweit in dieser komplexen, wichtigen Umweltproblematik mit Rat und Tat zur Verfügung.

Sachverständige für Lösungsmittelbilanzen haben die Aufgabe, Anlagen gemäß den Anforderungen an die Verwendung organischer Lösungsmittel zu prüfen, aktuell der 31. Bundesimmissionsschutzverordnung. Dazu zählt insbesondere die Prüfung der durch die Betreiber zu erstellenden Lösungsmittelbilanzen

und Reduzierungspläne sowie der Nachweise zur Einhaltung von Grenzwerten für die Gesamtemission und für den Anteil diffuser Emissionen.

Der Handelskammer Bremen kam es darauf an, den bereits zum 1. Januar 2024 geänderten Anforderungen der Bundesimmissionsschutzverordnung schnell gerecht zu werden und den Unternehmen die in der Verordnung geforderten Experten zügig zur Verfügung zu stellen. Die Handelskammer überzeugte die IHK-Organisation von der Notwendigkeit eines neuen, eigenen Sachgebietes und entwickelte gemeinsam mit Dr. Jan Schrübbers von der bregau olt GmbH ein Dokument zur Orientierung über dieses Sachgebiet (Bestellungs-voraussetzungen). Zudem bietet die Handelskammer für Interessierte aus dem gesamten Bundesgebiet eine Überprüfung der besonderen Sachkunde an.

Für Anfragen zu diesem und anderen Sachgebieten der öffentlichen Bestellung stehen Ulrich Vogel (Tel. 0421 3637-592) und Doris Menke (Tel. 0421 3637-593) aus dem Geschäftsbereich Recht und Steuern der Handelskammer Bremen zur Verfügung.

Die Bestellvoraussetzungen sind hier abrufbar:

www.svv.ihk.de



Neue Sachverständige bestellt

Die Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven hat folgenden Sachverständigen nach § 36 Gewerbeordnung öffentlich bestellt und vereidigt:

Björn Bauermeister

c/o RRS RoRo Stevedores Germany GmbH
 Franziusstraße 26
 27568 Bremerhaven
 Mobil: 0170 5501124
 E-Mail: bjoern@bauermeister-online.de
 Öffentlich bestellter und vereidigter Gütermesser

Dr. Kai Ahlenhoff

c/o bregau olt GmbH
 Mary-Astell-Straße 10
 28359 Bremen
 Telefon: 0421 220 97-517
 E-Mail: k.ahlenhoff@bregau.de
 Beststellungsgebiet: Prüfung von Lösungsmittelbilanzen (alle in der BImSchV gelisteten Anlagen außer Nr. 17 und 18)

Dipl.-Phys. Thomas May

c/o May-lenstein UGS-Beratung
 Schwabensteinstraße 1
 28217 Bremen
 Mobil: 0151 65672262
 E-Mail: may-lenstein@outlook.com
 Beststellungsgebiet: Prüfung von Lösungsmittelbilanzen (alle in der BImSchV gelisteten Anlagen außer Nr. 17 und 18)



Jazzahead bietet Plattform für Unternehmen

Vom 23. bis 27. April findet das weltgrößte Jazz-Meeting auf dem Gelände der Messe Bremen und in vielen weiteren lokalen Spielstätten statt. Zu insgesamt 130 Konzerten an vier Tagen und Nächten erwartet die Jazzahead rund 20.000 Besucher. Auch das Fachpublikum wird in Bremen vor Ort sein: „Als Fachmesse sind wir weltweit führend“, betont Leiterin Sybille Kornitschky von der Messe Bremen. „Es ist das größte Branchen-Event für Jazz und bringt Bremen weltweite Aufmerksamkeit.“

Während die Messe vom Bund gefördert wird, weil sie als Exportplattform für deutschen Jazz eine Bundesaufgabe übernimmt, muss das als Landesveranstaltung betrachtete Festival jährlich ums finanzielle Überleben kämpfen. Die erforderlichen Mittel wurden in diesem Jahr erneut von Stiftungen, Unternehmen und der Senatorin für Wirtschaft aufgebracht, „aber eine Ver-

stetigung wäre extrem wichtig“, sagt Kornitschky – auch im Sinne der mehr als 30 Spielstätten, die auf eigenes Risiko als Veranstalter agieren. „Die Jazzahead ist ein großes Miteinander. Das ist sehr bremisch.“ Eine Evaluation im Jahr 2016 ergab, dass auf diese Weise regionalwirtschaftliche Effekte in Höhe von rund 2,6 Millionen Euro erzielt werden, beispielsweise durch Übernachtungen und Gastronomie.

Um das Leuchtturm-Event auch für die Zukunft abzusichern, engagieren sich bereits zahlreiche Unternehmen und Einzelpersonen im Förderverein, darunter Handelskammer-Antepräs Eduard Dubbers-Albrecht. Darüber hinaus bietet sich die Möglichkeit, das Festival als Marketing-Plattform zu nutzen, beispielsweise in Form von Kundenevents.

Aber auch für alle anderen lohnt sich ein Besuch. „Bei 130 Konzerten an vier Tagen ist mit Sicherheit für jeden Geschmack etwas dabei“, verspricht Kornitschky. „Es gibt auch viele Berührungen mit anderen Musikrichtungen wie Pop, Funk, Soul, Blues und sogar Techno.“ Besondere Highlights, die sich an die breite Öffentlichkeit richten, sind das Grand Opening am Mittwochabend und die Clubnight am Freitag. Auf der erstmals angebotenen Outdoor-Bühne Jazzport am Torhafen in Findorff können Konzerte von bekannten Künstlern wie Max Mutzke, Ida Sand und Charles Pasi sogar kostenfrei besucht werden.

Informationen zum Programm:

www.jazzahead.de



Kontakt zum Förderverein:

Peter Schulze
peter.schulze@gmx.eu

Der kubanische Trompeter Yelfris Valdés performt beim Grand Opening am 23. April.

Analog. Digital. Hybrid.

Wir produzieren nachhaltige und verbindliche Kommunikation seit über 200 Jahren.
Wir verlegen Ihre Publikationen:

Magazine

Bücher

Chroniken

Verbandsmedien

Geschäftsberichte

... auch dieses Magazin kommt aus dem Schünemann-Haus

CARL ED. SCHÜNEMANN
CORPORATE MEDIA SEIT 1810



FIDES

Wir sind Vertrauen.

Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung
IT-Beratung | Unternehmensberatung



VERTRAUEN VERBINDET.

Seit über 100 Jahren.

www.fides-online.de

 **PRAXITY**TM
Empowering Business Globally